

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag s.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 2

Samstag, 3. Jänner 1903

42. Jahrgang.

Auch einige deutsche Neujahrsgedanken.

Die frostklingenden Winternächte, die mit ihrer saphirenen Härte dem verweichlichten Kulturmenschen so wehe tun, daß er vor der Herbe der nordischen Urnatur in die warme Weihnachtsstube, an das flackernde Herdfeuer flüchtet, lösen gewöhnlich aus dem Trubel des Weltwirrwarrs manch' Empfindsamkeit und ab und zu auch etwas Beschaulichkeit aus.

Der ledernste Paragraphenpatron, der trockenste Aktenmensch, der frivolste Lebemann und Moralverbrecher, der einfältigste, armseligste Korso-geck, — sie alle machen da ein wenig Phrase in Menschlichkeit und statten der obligaten Nährseligkeit das schulbige Salbungsprüchlein ab.

So unwahr, verlogen und pharisäerisch diese konventionelle Verbeugung im hohen, steifen Stehtragen der Gravität des modernen Homunkulus vor den Herzensmächten wärmeren Empfindens immerhin ist, etwas Bedeutung für die Seelenpsychologie kommt ihr doch zu. Es ist immerhin etwas, wenn selbst der blasierte, der nervenlose, der kalte, blutarme Fischmensch der Eleganz, der steife, vom Zylinder bis zu den Lackstiefeln tadellose Roué von der philisterhaften, unmodernen Sentimentalität, — und sei sie auch nur ein billiges Talmigefühl, — nicht ganz loskommen kann und ihr wenigstens dem Scheine nach eine äußerliche Reverenz bezeigt. Es ist immerhin etwas, wenn in der Zeit der Mechanik, der knarrenden Transmissionen, der rasselnden Schwungräder, der qualmenden Backsteinobelisken und Schornsteinmasten, in der fidelem Zeit der anatomischen Institute, der Zucht Häuser, Kasernen, Tuberkuloseheime, Wärmestuben, Kinderbrutanstalten und anderer hypermoderner Kulturtrophäen noch ein wenig Feiertagsstimmung, ein bischen Sonntagruhe aufkommen

kann, die sich noch leidlich zu einer Beschaulichkeitspause, zu einer Gemütsforschung verwenden läßt.

Sie sind ja alle in diesen „offiziellen“ Tagen, wo der sittlichen Größe der Familie, dem Mystrium der Wiedergeburt, dem Stimmungszauber der Häuslichkeit in symbolischen Gebräuchen gehuldigt wurde und das grüne Tannicht aus „Widars rauschendem Waldreich“ ein Stückchen tröstlicher, erhebender Urnatur in die graue Wüste der Zivilisation, in die gähnende Debe des Materialismus, in das leere Dunkel des Pessimismus hereingetönt hat, — rührselig gewesen und taten so, als ob's da drinnen, wo es sonst so kalt, so leer, so still, so wüsteneinsam durch die schlaffen Arterien geht, doch jezo um einige Takte rascher hämmerte, — ein Wunder geradezu, wenn man bedenkt, wie skrupellos sonst die koalitierten Pioniere der Zivilisation, die organisierten Spitzbuben der materiellen Monopole, die genialen Akteure der Aktienkurse, mit Moral, Gewissen, Rechtllichkeit umgesprungen und die menschliche Gutmütigkeit in den übrigen 360 Tagen zur Erhöhung ihrer Dividenden mißbrauchten. Woher und wozu denn diese menschliche Nührung jezt, wo man doch sonst so furchtbar herzlos sich gab, so marmorfalt und steinhart dem Erstlingsmord der Industrie-Hekatomben zulaß, dem grandiosen Verzehrungsprozeß der Arbeitsmaterie, wie sie im Massenkampf mit den eisernen und goldenen Dämonen sich mit schrecklicher Sicherheit aufreibt und ohnmächtig die letzte Nervenenergie verpufft, um dann als Schlacke in das Grau des Nichts zu sinken, ja wo man geradezu zynisch-frechmütig erklärte, daß das dumme, schmutzige Gesindel der Ignoranz, die proletarischen Massen, dazu da sind, um Kohl zu fressen, Schnaps zu trinken und die Maschine zu treiben, damit die Auserlesenen, die Privilegierten, die herrischen Uebermenschen Champagner schlürfen, im Lugszug und im Automobil fahren, den Turf besuchen, Maitreffen halten und in Monaco ein Spadille-Intermezzo mitmachen

können? Regt sich also auch noch in diesen sich stets amüsterenden Bachanten, in diesen blut- und schweißsaugerischen Vampyren, in diesen kapitalistischen Usurpatoren monströsesten Stils, in diesen vertrusteten Rammonspriestern ein letzter Rest von Blutsubstanz, ein letztes, schüchternes Herzklopfen, ein Quentchen moralischer Verantwortung, weil sie sich von ihrem journalistischen Leiborakel einen Weihnachtsdithyrambus vordeklamierten lassen und in Treffen, Orden und Uniform zur Kirchenparade und zum Neujahrsempfang ausdrücken? Hätten wir also doch in dieser Welt der Finanzgenies, Defraudanten, Lieutenants, Dirnen und Arbeitshindus in latenter Verschwiegenheit ein bischen Poesieschein, ein Fünkchen Glückserinnerung und etwas Märchenromantik unter dem Wuste von Doktrinen und Spekulationen, unter dem Wirrwarr von Dampfpeifen, Lokomobilen und Konkurswarenlager versteckt? Muß wohl so sein, weil man es sonst nicht psychologisch erklären könnte, warum die Bettelleute und die mobilen Scharen der industriellen Armada, die dunkeläugigen Scharen der Verelendungstheorie, noch so viel Respekt und Rücksicht für eine Gesellschaftsordnung bewahren, deren Gerechtigkeit darin besteht, daß sich die misera plebs im Besitze eines legitim ausgestellten Arbeitsbuches für die Wohlfahrt des Geldjades zu Tode schinden darf, wenn sie es nicht vorzieht, vor den Klosterthüren der lieben, christlichen Charitas ein Bettel-suppen-Abonnement zu machen. Sie alle gehen noch fleißig in die Kirche, hoffen auf die bare Bezahlung im Jenseits, lassen sich zum Schutze von Thron und Altar ins Regiment abstellen und auf Verachtung des schäbigen Zivilistenpacks eindringen, sie alle beziehen nach Empfang der vorgeschriebenen Sakramente vom „hochwürdigen Pfarramte“ den Erlaubnischein zu legitimer Nachkommenschaft, laufen den unnummerierten Galakarossen und den librierten Respektspersonen nach, behandeln jede konservierte Kleidung mit dem gehörigen Respekt,

(Nachdruck verboten.)

Eine Lüge.

Original-Roman von La Rosée.

33. Fortsetzung.

Mir war, als ob Susanna mir das Kind zum Troste gesandt hätte, ich wollte Alice so glänzend als möglich verheiraten und sie nach Kräften beschützen und beglücken, wo ich konnte. Nur so war es möglich, das große Opfer, das ihre Mutter mir gebracht, einigermaßen zu vergüten. Was sind Ver-schlüsse und Pläne der Menschen? —

Weil ich meinem Vater gehorchte, fühlte ich die gleiche Verechtigung bei meinen Söhnen. Ich hätte Alice einem königlichen Prinzen gegönnt, aber nie meinem Sohne. — Und darum wurde ich zum Mänfeschmied, darum die erste Lüge, welche ein Windsee über die Lippen brachte. Aber eine ruhige Stunde hatte ich seitdem nicht mehr. Dein Jammer peinigte mich, die Schande über die Ehrlosigkeit meiner Worte quälte mich. Das Gewissen erwachte und folterte mich. — Kannst Du mir ver-geben?"

Hubert hob den tief gesenkten Kopf empor. „Ja“, sagte er fest. „Wenn Gott es nicht gewollt, wäre es nicht möglich gewesen. — Und wenn ich nur eine einzige Stunde vor meinem Tode noch erlöst bin von dem entsetzlichen Gedanken, daß meine Liebe kein Verbrechen war, so will ich diese einzige Stunde als die schönste meines armen, verlorenen Lebens preisen.“

„Ich habe“, fing der Kranke wieder an, „mich

vor Dir erniedrigt, aber befreit von der Lüge. Denn ich konnte nicht sterben und bin doch so müde und sehne mich nach Ruhe.“ Seine Augen-lider schlossen sich. —

Hubert wußte nicht, ob er schlafe. Die ganze Nacht wachte er bei seinem Bette, und als am Morgen die Sonne ins Zimmer glänzte, da fiel ihr Strahl auf das bleiche Totenantlitz des Grafen Ottokar.

Ein unendliches Weh wühlte bei diesem Anblick in Huberts Herzen. Er hatte den Vater, trotz der Verschiedenheiten ihrer Charaktere, dennoch hoch verehrt und in den letzten Jahren innig geliebt.

„Daß ich Dir verzeihe“, seufzte er, „beweise ich Dir dadurch, daß ich Deine Lippen, die mir mein Glück getödet, küsse.“ Er beugte sich und drückte einen langen Kuß auf den kalten, bleichen Mund.

Sechzehntes Kapitel.

Hortensie befand sich in ihrer übelsten Laune. Sie trug tiefe Trauer um den verstorbenen Gemahl und war ganz in englischen Krepp gehüllt, aber bitteren Groll; denn Graf Ottokar war gestorben, ohne sie zu bedenken, was sie doch so sicher erwartet hatte. Im Testament war ihrer nur insofern erwähnt, als sie das Schloß Hallturn, welches an der böhmischen Grenze lag, zum Wohnsitz erhalten sollte, nebst einer so bescheidenen Rente, daß sie zornig darüber aufschrie.

„Schändlich! Schändlich!“ Der Alte war im Sterben noch boshaft, und sie ahnte keine Tücke

gar nicht. „Was nun beginnen?“ beriet sie sich mit ihrer Mutter, die nicht minder erschrocken und empört war. „Ich protestiere“, rief Hortensie erregt, setzte sich und schrieb einen seitenlangen Klagebrief an einen der berühmtesten Advokaten des Landes.

Nach einiger Zeit kam von diesem die Antwort, daß er sehr gerne bereit gewesen wäre, die Frau Gräfin zu vertreten, aber nachdem er Einsicht vom Testament genommen, könne er ihren Wunsch nicht mehr erfüllen; denn ein Anstreiten des letzten Willens Seiner Erlaucht wäre nicht möglich, weil das Testament bei voller Geisteskraft schon vor zwei Jahren abgefaßt worden ist und in allen Paragraphen gültig nach dem Rechtsgefeße sei, so daß ein Einspruch nutzlose Verschwendung von Zeit und Geld wäre. Die gleiche Antwort erhielt sie noch einigemal, denn sie versuchte es noch bei mehreren andern Rechtsgelehrten. Nun schrieb sie an Hubert, um diesen für ihre unglückliche, verlassene Lage günstig zu stimmen. Da sie aber auf alle ihre Briefe keine Antwort bekam, war sie während über den verstorbenen Gemahl und seinen Sohn. Aber eine Hoffnung hatte sie doch noch in ihrem Glend, und das war ihre eigene Person. Sie hatte sich in den Jahren eher verschönert, so glaubte sie wenigstens, ihre Gestalt war voller, imposanter geworden und die Toilette und geheimen Schönheitsmittel, die sie anwandte, mußten ihr zu einem neuen Siege verhelfen. Bei diesem Gedanken entfuhr ihr ein leiser Seufzer. Ein längst vergessenes Gefühl überkam und übermannte sie.

„Fredi! ich hab Dich wirklich gern gehabt!“

wünschen jeden Teufelskerl auf den Galgen und entsetzen sich pflichtschuldigst vor Gesetzesübertretung und Vernachlässigung der Kirchengebote, kurz, sie qualifizieren sich ganz im rührenden Jugendstil der alten Viedermänner, der braven Untertanenmuster und Bürgerthypen gottseliger Duodezzeit, wo das Talent zum Sündigen nur einigen von Gottes Gnaden gegeben war. Es ist wohl seither nicht viel anders geworden, der Märchentor, der tugendhafte Einfaltspinsel, der geduldige Karrenochs, der rührselig ergebene Knecht Fridolin, blieb sich in seinem dunklen Drange des rechten Weges wohl bewußt; er verrichtet ohne Eigennutz als guter Tugendkerl und Christenmensch die Arbeit in Haus und Garten und Wirtschaft und Werkstatt des Herrn oder der Herrin, damit sich die „Liebe Herrschaft“ etwas amüsieren kann. Nur sind der erlauchten Herrschaften neuerlich etwas mehr geworden, die weise Sprüche flöten, leutselige Händedrucke verleihen und sonst nach dem goldenen Kanon der Herrenmoral, die bekanntlich schon jenseits von Gut und Böse steht, den lieben Herrgott die hungerige Völkervelt regieren und trösten lassen.

Ja, Michel, Du darfst mir wegen der Grobheit nicht böse sein — aber der alte Massentepp bist Du halt doch geblieben und von des Deutschen Vorrecht, den Dingen auf den Grund zu gehen, hast Du trotz Nießsche und Krupp keinen Gebrauch gemacht! Der reine Tor, der alte, fromme Fridolin! Dir muß man freilich etwas Poesie vorgaukeln, um Dir deine substanzialen Illusionen etwas mystisch aufzuwärmen, um Dich deiner erbarmnisreichen Sklavenmoral zu erhalten. Drum zünden sie dir, dem kindischen Loren, den Weihnachtsbaum an und lassen Dir von allen Domglocken, Predigtstühlen, Amtsbänken und Redaktionsstischen den Weihnachtsfrieden melodisch-rührselig verkünden, damit Du auch einen mystischen Gefühlsknochen zu nagen hast und über diesem transsubstanzialen Saugflaschenrührer nicht vielleicht auf andere spiritistische Experimente verfällst und vor allem die unheiligen Klopfsgeister nicht hörst, die sich am faulen Holze dieser Verfallszeit, im wurmstichigen Gerümpel altkonservativer Traditionen unheimlich störend und fährlich bemerkbar machen. Du hast eben, lieber Michel, ein wunderbares Talent zum romantischen Verzücktsein, zum Glückseligsein im Verzichten und Entsagen, zum transzendentalen Vergessen, sonst müßtest du längst mit dem nordisch-ungalanten Mephisto in der klassischen Walpurgisnacht aus-

Sieh' ich jetzt durchs Brillensfenster
In den Arm und Gaus hinaus,
Ganz abscheuliche Gespenster
Find' ich hier wie dort zu Haus.

Ja, ja, Gespenster ringsum, die das Brot
vertauern, den Wein vergiften, das Herz abtöten,

Aber er war arm — und dann kam jenes unermessliche Glück, der reichste Freier des Landes, der hochangesehene Graf Windsee begehrte ihre Hand. Wie hätte sie, das arme, bisher in größter Zurückgezogenheit lebende Mädchen zaudern können! — Fredi war nicht da, die Mutter drängte, bat, beschwor sie. Der Luxus reizte, der Reichtum winkte und verführte. — Sie schlug ein — mit Freuden ein. — Wie toll benahm sich dann doch der arme Fredi, der glaubte, daß man sie wie ein Opferlamm gezwungen habe. — Wie bat und flehte er — und ach, wie küßte er! — Aber sie blieb vernünftig; natürlich, wie hätte sie auch anders gekonnt. — Und dann der wutentbrannte Gemahl, der sie verachtete. Und sie hatte doch nichts anderes getan, als sich küssen lassen. Und jetzt war Graf Tattendorf da, der sie umschwärmte und ihr überall nachfolgte, wohin sie auch ging. Er hatte ernste Absichten; seit sie Witwe geworden, war er zärtlicher, schwächender als je, sie konnte jede Stunde seinen Antrag erwarten. Sie würde ihn jetzt wohl nehmen müssen, — was blieb ihr anderes übrig? — Selbst wenn Fredi, der arme Fredi, der ihretwegen starb, noch lebte, könnte sie ihn auch jetzt nicht heiraten. Sie war so verwöhnt, sie konnte sich doch nicht ohne Jungfer behelfen, nicht ohne Lakaien, ohne Equipage und so weiter.

Wenn sie nur sicher wüßte, ob Tattendorf wirklich so reich sei? Ihre Mutter bezweifelte es. Nein, um wenig opferte sie ihre Freiheit nicht, die sie jetzt so gewöhnt war, und er ist häßlich und überdies eine Roué.

(Fortsetzung folgt.)

die Zungen zur Lüge abrichten, und kein einziger, ehrlicher Banquo-Geist, der sie verjagte.

Das maschinelle Zeitalter, diese industrielle Walpurgisnacht, das eiserne Weltgerassel ist nichts für Menschen von Nerv und Blut, in diesem wüßt verworrenen Knäuel von Rauch, Gestank und Fäulnis, Schmutz und Jammer kann man sich logisch nicht mehr zurechtfinden, in diesem gellenden, rassellenden, brausenden Getöse der Werkstättenrealistik nicht mehr so recht von Herz zu Herz verstehen und das Glück von Edenhall liegt bei dem alten Eisen unten. Alles ein pontinischer Sumpf von Schwefelsäure und Kölnerwasser, das Leben eine dämonische Teufelei, wenn man genug Papiere geerbt, sonst ein einziges Golgatha, das in Krankheit, Schwäche, Entbehrung beginnt, in Dumpfheit und Gedrücktheit sich ohnmächtig, eindrucklos dahinschleppt und in Entartung, Entkräftung, Lungenschwindsucht und Verzweiflung endet, ohne Licht, ohne Schönheit, ohne wahre Kraft und Größe, ohne Rausch und Leidenschaft, die selbst die Sünde noch begehrens- und begehrenswert macht, — kurz eine ganz leere Sklaveneigenschaft, vor deren Dede einem ein ganz furchtbares Grauen angeht. Ja, der goldene Fluch lastet auf diesem erbärmlichen, gefühlarmen Krämmergehlecht, das zu feige ist, um eine Kugel auf sich abzuschießen zu lassen und lieber im Rinnstein oder im Mhl winselnd kriecht, als in einer letzten, berechtigten Blutaufwallung die Faust in die Verwicklung der Dinge haut. Das sind noch ganz dieselben Jämmerlinge, die in der Nichtigkeit ihres Rattenlebens, im Stumpfsinn ihrer Rückständigkeit, dem Edlen die Kampf- und Arbeitsfreude veragellen, dieselben erbärmlichen Kreaturen, die um 30 Silberlinge jede Ueberzeugung umwechseln, dieselben schwachseligen, asthmatisch heengten Gelehrten, die nicht zu den Göttinger Sieben gehören, weil der Spinnwebfaden ihres Schweinsledernen Folianten die Stubenwelt begrenzt, dieselben Pergamentsdoktriniere und Aktenvervielfältiger, die jede Demütigung mit dem seuzendigen Hinweis auf das liebe Gehaltsbrot hinabwürgen, dieselben Fieskos, Kleons und Alkibiadesse, die ihre bestechenden Talente zur Prellerei der Naivetät, Fälschung der Ueberzeugungen, der Verführung der Massen-einfalt benützen, ohne vom Ostrazismus erreicht zu werden. Und so wandelt die große, konventionelle Lüge frechen Schrittes in gespreizter Gravität über die Weltbühne und läßt sich vom Lieben, allezeit nachsichtigen Publikum in Schminke und Perücke demonstrativ beklatschen. Jeder Mensch hat in diesem nervösen Hezwerk, in dem industriellen Wirbel und Strudel, in dieser wilden Jagd nach dem goldenen Glück, in dem rasenden, tollen Kanon des Sinnen-taumels, der kapitalistischen Zügellosigkeit und Ausgelassenheit irgend einen Defekt, irgend ein moralisches Loch abbekommen und die Fähigkeit, tief und herzlich zu empfinden, ist in diesem spekulierenden und nivellierenden Gerassel der Technik ganz verkümmert. Ich für mich und alles und alle für mich, ist das moderne Lebensbekenntnis. Man lacht auch nur mehr zeremoniell, man dichtet keine Lieder und Märchen mehr, man jauchzt und singt nicht mehr aus dem vollen heraus und das unbefangene Plaudern und Mitteilen von Herz zu Herz ohne Falsch und Lüge ist ein berechnendes Auspionieren, ein falsches, süßliches Schwätzen und Bispeln der Etikette. Das Herz birgt keine Kleinodien mehr, das Gemüt keine Lichter und Schatten, die Seele keine verklärenden Freuden, keine echten Leiden und was künstlich an sogenannter Fröhlichkeit in den elektrisch beleuchteten Parkettsälen brilliert, sind Tait'sche Diamanten. Mit dem Grün vor den Fenstern, in deren Gesichtskreis jetzt nur Schlöte, Essen, Mörtel-mauern, Rehrichthäuser, Hofgrau, Massenquartiere, Droschken, Orangenschalen und verbogene Haarnadeln liegen, sind die letzten Gemütsfreuden, die letzten stillen, poetischen Eindrücke verschwunden und die arme, vibrierende Seele hat endlich ihre Friedhofsrube im steinernen Labyrinth der Zinsbauten gefunden. Man begegnet ihr ja so selten im Tand und Fitter der Promenaden, im Wirrwarr des Straßengewimmels, im wirbelnden Ameisenhaufen der Arbeitsrhythmi. Die Zeiten der Leidenschaftlichkeit, wo es in den Herzen noch von Sturmfluten schäumte, wo man ohne Bedenken alles Gold für einen Blutstropfen hingab wie die deutschen Frauen in den Befreiungskriegen, sind vorbei; es schlägt eben alles matter und man geizt mehr nach dem goldenen Verdienstorden wie nach dem eisernen Kreuz.

So stünden wir glücklich trotz alles wett-eifernden Hastens und Plagens in der tiefsten Gesunkenheit da, in einer Glücks- und Gefühlsarmut,

in einer Lebensleere und Trostlosigkeit, die nur durch künstliche Nervenstimulanzien, raffinierte Nar-kosen und Aufregungsmethoden erträglich und lebensmöglich gemacht werden kann.

Und gäbe es denn keine Erlösungsspur, um aus diesem Zusammenbruch der Menschlichkeit, aus dieser Erschöpfung und Dekadenz, aus diesen veran-gierten Verhältnissen herauszukommen, keine Ge-sundungskur in diesen komplizierten Verwicklungen, die uns wieder den Besitz der klaren Gemütsklein-odien sicherten, uns selbst ehrlich und rechtschaffen machte, fröhlich lachen, sorgenlos schlafen, anständig und herzlich genießen und beruhigt sterben ließe?

Nun der symbolische Zalmphthos mit seiner tröstlichen Wiedergeburtzallegorie, mit seinem Märchenglanz und Lichterschein, mit seinem Seelen-zauber, Tannengrün und seiner festen Lebensbeja-hung, dessen Festpoesie sich so zähe trotz aller materialistischer Rabulistik behauptet, daß selbst die „Herzlosen“ ihm in der Phrase wenigstens das Nährungskompliment nicht verweigern, ist ein solcher Kolokomeilenstein, der dem suchenden Königs-sohn die Fährte nach dem Dornröschengebeg und damit zur beglückenden, befreienden Gefühlsaus-lösung weist.

Zurück zum Licht, zu dem ewig klaren Feld-sonnenschein, zu den einfachen Verhältnissen der in ihrer Unveränderlichkeit und Schweigsamkeit so furchtbar — feierlichen Natur, wo die braune Scholle in der Schneeflechte mittags dampft, die Lerche ihre Wirbel im kristallinen Aether zieht und klingen läßt, und der Wald seine Melodie besänftigend durch das finstere Chaos knirschender Schmerzen rauscht.

Dort heißt es sich mit dem Jäger und Bauer in Gebuld zu fassen, am Anstand still zu halten, dem Keimen und Reifen des Samenornes beschaulich zuzulauschen, während daneben das Laub rauscht, das Gras zittert, die Amsel flötet und das Licht in die Blumenkelche rieselt. Das gibt wieder Stim-mungen, Gefühlschwingungen, weiche, leichte Seelen-verklärungen und einfach — köstliche Freuden-harmonien. Die schrillen Dissonanzen des modernen Seelenziespaltes lösen sich in Wohlklang auf, die pessimistischen Verzweiflungswolken, die beklemmende Verbitterungsatmosphäre müßten einer anderen Lebensauffassung Raum geben und drinnen sienge es wieder ganz anders zu klopfen an. So käme man unter solchen Beobachten nach dem überreizten Hezwerk abstrakter Kulturarbeit wieder zu einfachem Leben, zu einfachen Verhältnissen, würde selbst wieder auf den epischen Ton naiver Kindereinfalt gestimmt, lernte so schlichte Menschlichkeit wieder begreifen und auf klauen Sehnsuchtsflügeln Wunder-märlein nachjagen. Mit der ersten Schneeflechte würde und müßte sich das Gemüt wieder vollends aus den wirgenden Fesseln moderner Teufelei, die es erstarrend umklammern, freimachen. Aber auch so viel Energie und Lebensmut müßte bei diesem Erholungsprozeß ausgelöst werden, daß man wieder ohne nervöses Zusammenschrecken einen Kanonenschuß anhören kann. Das ist auch ein Lebensferment und zwar ein vortreffliches, weil es das Blut verjüngt und das köstlichste Lebens- und Kraftgefühl weckt und ja auch Natur, wie Not und Feuer, Wasser und Leid ist.

Ja auch kämpfen und hoffen muß man können, wenn man innerlich stark und sauber bleiben will, ohne schwächliche Defekte und schwere philosophische Biererei und den andern im strammen, flotten Tempo ein männliches Muster vorleben will.

Daß doch auch nebst anderen dieser Trost unser aller Wesen durchbrause, der die wilde Jagd in diesen harten Winternächten durch die Natur-bedrängnis fahren macht und der Goethes Wanderer im Sturmlied über Deukalions Schlammflut und die braven Wallensteiner im Lager von Eger erfüllt und gepackt hält und zu einer einzigen starken, fast titanenhaften Widerstands- und Abwehrstim-mung fortreibt, — es müßte im Leben um vieles wieder poetischer, schöner, menschlicher werden, wieder mehr Licht und Schatten geben, wenn über den trüben Fluten dieser Abschwehmungszeit die klare Neujahrssonne das rein menschliche Moment des starken Fühlens zum frühlinghaften Auf-tauen brächte.

Das wäre ein großer und ein schöner Neu-jahrsgedanke, eine tröstliche Zukunftshoffnung, die wohl wert wäre, als ehrliches Festgelübde aufrichtig nachgesprochen zu werden.

F. im Moor.

Politische Umschau.

Inland.

Von der phantastischen windischen Univeritätsforderung.

In dem größten belletristischen slovenischen Blatte „Zvon“ schreibt ein slovenischer Verfasser wörtlich Folgendes: „Kürzlich sprach ich mit zwei hochgestellten Persönlichkeiten in Wien. Sie sagten mir, daß die Slovenen in der letzten Zeit mit der Behemung ihrer Kulturforderungen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt haben. Und gleich darauf bemerkte der eine: Es ist sonderbar, daß es fast keine slovenische wissenschaftliche Literatur gibt. Man erhält doch irgend etwas Wissenschaftliches von der allerletzten Nation, nur von den Slovenen erscheinen bloß Zeitschriften, Gebetbücher und Kalender.“ Die beiden hochgestellten Persönlichkeiten waren — Slovenen! Kann man ihnen widersprechen? Wir haben eine einzige wissenschaftliche Publikation — Maticni zbornik. Fraget aber nur deren Schriftleiter Pintar und er wird Euch erzählen, wie mühselig er alljährlich im Schweiß seines Angesichtes das ärmliche Inhaltchen von unseren Gelehrten erbetteln muß. Und wir wollen eine Universität! Dieses Urteil hervorragender Slovenen ist wohl bezeichnend für die Phantastie einer windischen Universität!

Wieder über das Ohr gehauen?

In „zwölfter Stunde“ wurde in der Sylvesternacht zwischen v. Kober und Szell der Ausgleich perfektioniert. Wie stark wir dabei wieder einmal über's Ohr gehauen wurden, läßt sich vorläufig natürlich noch nicht feststellen, da über den Inhalt der Vereinbarungen tiefes Stillschweigen bewahrt wird. Aber daß wir über's Ohr gehauen wurden, und daß Kober in letzter Stunde sein Rückgrat bog, das steht wohl außer Zweifel. Man braucht nur die nach Ofen-Pest abgegangene, frohlockende Drahtung Szells und die Versicherungen ungarischer Blätter zu lesen, welche erklären, daß Ungarn nichts geopfert habe und daß der Ausgleich für Ungarn günstig sei. Mehr braucht man ja nicht, um die endlich gelungene „Verständigung“ nach Gebühr würdigen zu können. Wie Wiener Blätter melden, soll Erzherzog Franz Ferdinand auf den österreichischen Minister einen Druck in der Richtung des Nachgebens gegenüber den Magyaren ausgeübt haben. Der Kaiser habe den Erzherzog direkt mit dieser Mission beauftragt. Und so haben „wir“ also wieder einmal nachgegeben. Bei den Magyaren aber herrscht eitel Lust und Freude . . .

Ausland.

— In Frankreich sieht man mit Ungebuld dem Beginn des Prozesses gegen die Schwindlerfamilie Humbert entgegen, dessen Zeitpunkt indessen noch nicht festgelegt worden ist. Justizminister Ballé erklärte dem Ministerrat, daß an die bei der Verhaftung der Humbert beteiligt gewesenem spanischen Polizeibeamten im Ganzen 40.000 Francs als Belohnung ausbezahlt werden würden.

— In Venezuela rühren sich die Aufständischen wieder scharf. Bei Coro fand zwischen ihnen und den Regierungstruppen ein neues Gefecht statt, in welchem die Aufständischen ihre Stellungen behaupteten. Zum Konflikt Venezuelas mit den fremden Mächten liegt seit der Ablehnung des dem Präsidenten Roosevelt angebotenen Schiedsrichteramtes durch denselben bis jetzt noch nichts wesentlich Neues vor.

— In Delhi fand am Montag als Nachklang zu den Londoner Krönungsfeierlichkeiten der ungemein glanzvolle und farbenprächtige Einzug des Vikarönigs von Indien, sowie des Herzogs und der Herzogin von Connaught statt. Nicht weniger als 54 indische Fürsten, alle von Elefanten getragen, befanden sich im Festzuge, an welchem auch der Großherzog von Hessen teilnahm. Nach der Ankunft des Festzuges vor dem Feldlager in der Ebene verabschiedete sich der Herzog von Connaught und der Vikarönig von den indischen Fürsten.

— In Marokko gestalten sich die Dinge für den jungen Sultan Abdul Aziz durch den anwachsenden Aufstand des Thronprätendenten Buhamara immer kritischer. Nachdem das Sultansheer von den Rebellen erst jüngst wieder völlig geschlagen worden war, hat sich der Sultan mit aller verfügbaren Artillerie und Munition in den stark befestigten Palast in Fez zurückgezogen. Es

wird ein Angriff der Rebellen auf die Hauptstadt selbst befürchtet. Spanien trifft bereits Vorkehrungen für eine vielleicht notwendig werdende europäische Intervention in Marokko. Unter anderem erhalten die beurlaubten Offiziere der Armee Befehl, auf ihre Posten zurückzukehren. Zwischen Spanien, England und Frankreich schweben dem Vernehmen nach Verhandlungen wegen eines eventuellen bewaffneten Eingreifens dieser Mächte in die marokkanischen Angelegenheiten. Der Londoner „Daily Telegraph“ empfiehlt, Frankreich und England möchten Spanien mit der militärischen Aufgabe betrauen, wieder Ordnung in Marokko zu schaffen, dafür sollten erstere Länder die Kosten der Expedition tragen.

Tagesneuigkeiten.

(Wenn das nicht hilft . . .) In Tirol fehlt es unter den Lehrern auch nicht an schwarzen Brüdern, die sich über die Gehaltsregulierung beispielsweise in ihrem Organ, der „Katholischen Volksschule“ folgendermaßen äußern: „Der unsere Geschicke leitet, ist immer der gleiche gütige Gott. Er wird auch unsere Gehaltsfrage recht bald einer günstigen Lösung zuführen.“

Drum geloben wir aufs neue,
Jesu Herz, dir ew'ge Treue.“

— Jetzt kann den Tiroler Lehrern die Gehaltserhöhung wohl nicht mehr entgehen!

(48.000 Zigaretten beschlagnahmt.) Die Finanzbehörde beschlagnahmte am 29. v. M. in einem Nebenraume des Kaffeehauses „Tergersteum“ in Triest 48.000 Stück geschmuggelter ägyptischer Zigaretten.

(Ein Eifersuchtsdrama.) Aus Odenburg, 1. d., wird gemeldet: In Level bei Bruck erschloß der Eisenbahnbeamte Leopold Burgathofer aus Eifersucht die Tochter eines Eisenbahnbediensteten, Anna Wieberger, und tötete sich dann selbst.

(In der Sylvesternacht) erschlug ein Arbeiter in Wiesbaden seinen Schwiegervater im Streite.

(35.000 Zentner Karpfen) sind für die Feiertage nach Berlin gebracht worden.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft zc. 30. Jahrgang (A. Hartlebens Verlag in Wien) Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franko 9 K. Einzelne Hefte für 72 H. Diese Zeitschrift dient ausschließlich nur der Praxis. Ihre Mitteilungen, die sich über alle Berufsarten verbreiten, bestehen in praktischen, zuverlässigen und leicht ausführbaren Anweisungen, Arbeitsverbesserungen und Neuerungen auf technischem und industriellem Gebiete. Besonders wertvoll sind die zahlreichen Anweisungen zu neuen, lohnenden Erwerbsarten.

Marburger Nachrichten.

(Todesfälle.) Gestern wurde auf dem hiesigen Stadtfriedhofe der nach längerer Krankheit im 67. Lebensjahre verstorbene k. k. Post-Unterbeamte i. P. Herr Anton Böschnigg zum letzten Ruhe bestattet. — Am gleichen Tage fand das Leichenbegängnis des im 46. Lebensjahre im allg. Krankenhause gestorbenen Verwalters Herrn Franz Macher statt.

(Kränzchen des Verbandes deutscher Hochschüler Marburgs.) Die jüngste Kasino-Unterhaltung gelegentlich der Jahreswende gab uns Gelegenheit, erfreut die erlesenen Blüten der Jugend unserer Damenwelt bewundern zu können, zumal Terpsichorens heiterer Kunst in reichlichem Maße gehuldigt wurde. Der deutsche Student ist ja auch in diesen Kreisen stets gerne gesehen und so dürfen wir wohl hoffensfreudig auf starke Beteiligung der reizenden Tänzerinnen unserer Draustadt sowohl, als der Umgebung rechnen. Die dekorative Kunst, die solchen Unterhaltungen nicht geringen Reiz verleiht, die Ausschmückung des Tanzsaales zc. ruht in bewährten Händen, die unser deutsches Heim recht traulich ausstatten werden. Die wackere Südbahn-Werkstättenkapelle hat ihr bestbekanntes Können in den Dienst unserer Unterhaltung gestellt; die beliebtesten Lieder und Weisen wurden von kundiger Seite ausgewählt; sie werden ihre bewährte Wirkung nicht verfehlen. So steht uns denn ein genußreicher Abend bevor, ein Abend jener Art, da man der Jugend reiches Glück in frohem anmutigen Kreise genießt. Und wenn im

leichtgewiegten Walzer die zarten Mädchengestalten in ihren duftigen Toiletten, umstrahlt von Lichterglanz im Rahmen frischen Grüns, mit flotter Studentenschaft dahinschweben werden, so wird das wohl für manch junges Herz Gefühle erwünschter Unterhaltung und Fröhlichkeit bedeuten. Einem allgemein in Damenkreisen sich geltend machenden Wunsche und dessen praktischer Begründung entsprechend wurde von der Errichtung eines Blumenverkaufszeltes Abstand genommen. Die Ausgabe von Tänzerkarten zu 2 K. wurde bereits erwähnt; die Regelung der Wagenauffahrt wird noch bekanntgegeben werden. So stehen wir denn am Abschlusse der Vorarbeiten für das Kränzchen, um dessen Zustandekommen und Vorbereitung die verschiedenen Ausschüsse ihr Bestes getan. Der schönste Lohn dafür würde das Gelingen des Kränzchens sein, die Ueberzeugung, Jugendlust und Fröhlichkeit gefördert zu haben.

E. K.

(Ein Ehrenbürger von Pettau.) Der Generalmajor d. R. Wilhelm Brinner, ist am 28. v. in Obermais bei Meran, wo er Linderung seines Leidens suchte, gestorben. Zur Zeit, als der nunmehr Verstorbene Militär-Stationskommandant in Pettau war, hat er sich als Obmannstellvertreter des Verschönerungsvereines, durch sein hilfsbereites Eingreifen bei Hochwassergefahren u. s. w. um die Stadt große Verdienste erworben, die durch seine Ernennung zum Ehrenbürger auch äußerlich anerkannt wurden. Auf die Nachricht von seinem Tode sandte der Pettauer Gemeinderat ein Beileidstelegramm, zog auf dem Rathause die schwarze Fahne auf und ließ einen Kranz am Sarg niederlegen.

(Beförderungen und Veränderungen im Postdienste.) Mit 1. Jänner 1903 rückten die Postmeister erster Klasse Johann Schmidt in Mann aus der zweiten in die erste Stufe und Karl Bacher in Murek aus der dritten in die zweite Stufe, ferner die Postmeister zweiter Klasse Roman Bauer in Hohenmauthen, die Postmeisterinnen Julie Schounier in Hohenegg und Johanna Forstner in Marburg aus der zweiten in die erste Stufe der zweiten Klasse vor.

(Ein verurteilter Rechtspraktikant.) Wir erhielten vom k. k. Kreisgerichtspräsidium Marburg folgende Zuschrift: „An die Schriftleitung der Marburger Zeitung“ in Marburg. Mit Bezug auf § 19 des Pressegesetzes erlaube ich die Notiz: „Ein verurteilter Rechtspraktikant“ in der Marburger Zeitung Nr. 153 vom 23. Dezember d. J., Seite 6, dahin richtig zu stellen, daß Dr. E. Borisek am 30. September d. J. aus der Rechtspraxis als Advokatur-Kandidat ausgetreten ist. K. k. Kreisgerichts-Präsidium Marburg, am 30. Dezember 1902. Greiftorfer.“

(Der neue Theaterdirektor in Graz.) Der Grazer Gemeinderat hat nach dem Antrage des Theaterausschusses zum Direktor der städtischen Bühnen in Graz, vom 1. September angefangen, Herrn Alfred Cavar, bisher Direktor des Landschaftlichen Theaters in Linz und des Saisontheaters in Gmunden, ernannt. Ob man in Graz mit dem Linzer Direktor zufriedener sein wird als mit Gottinger und Purichian, bleibt abzuwarten.

(Zweites Mitglieder-Konzert des Philharmonischen Vereines.) Wohl wenigen Aufführungen hat man mit so steigendem Interesse entgegengeesehen, als gerade diesem Konzerte, in welchem Deutschlands berühmter Cellovirtuose, Herr Friedrich Grühmacker, Professor des Konservatoriums in Köln a. Rh., seine Mitwirkung freundlichst zugesagt hat. Dieses Konzert, welches am Montag, den 5. d. abends im großen Kasino saale stattfindet, bietet soviel des eigenartigen an musikalischen Genüssen, daß man mit voller Zuversicht darauf rechnen kann, daß die Musikfreunde unserer Stadt sich diese nicht entgehen lassen werden, da sich die Gelegenheit wohl äußerst selten wieder bieten wird, einen solchen hochbedeutenden Künstler von Weltruf hier zu hören. Vor allem ist es die außerordentlich schwierige, aber schöne Klavier-Cello-sonate von Richard Strauß, welche hier als Neuheit mit der in Graz vielgefeierten Pianistin Frau Pauline Prochaska zur Aufführung gelangt. Schon dieses eine Werk bietet soviel des Schönen und die Gelegenheit, uns des Künstlers glänzende Technik und Genialität bewundern zu lassen. Außer diesem Werke bringen noch die beiden genannten Künstler S. Bachs „Air“, Saint-Saens „Melodie“ und Poppers „Papillon“ zur Aufführung, Werke, welche überall dem Künstler die höchste Anerkennung und Bewunderung gebracht haben. Dieses viel-

verheißende Konzert wird mit L. v. Beethovens herrlichen und wohl der populärsten „Fünften Symphonie“ für Orchester des großen Meisters eingeleitet und mit Franz Schuberts lieblichen Ouvertüre zur Oper „Rosamunde“ in würdiger Weise geschlossen. Wir machen die geehrten Konzertbesucher aufmerksam, daß der Kartenverkauf, welchen die Papierhandlung Gaßner am Burgplatz in freundlicher Weise übernommen hat, am Konzerttage selbst um 4 Uhr nachmittags geschlossen wird.

(Evangelische Gemeinde.) Für die bevorstehende Neuwahl der Gemeinde-Vertretung wird die Liste der stimmberechtigten Gemeindeglieder vom Sonntag, den 4. bis Samstag, den 10. Jänner im evangelischen Pfarrhaus zur Einsichtnahme aufliegen. Unfälleige Einwendungen sind spätestens bis zum 10. Jänner an die Wahlkommission zu richten und beim Kirchendiener abzugeben.

(Für die deutsche Studentenküche des Vereines Südmart) hat der wackere Marburger Radfahrklub als Reinertragnis seiner schönen Weihnachtsfeier den Betrag von 37 Kr. gespendet, wofür ihm der wärmste Dank gesagt wird.

(Gründung der „Südmart“-Ortsgruppe Noßwein-Bachern.) Wie bereits mitgeteilt wurde, findet am Dreikönigstage, 6. d., nachmittags 3 Uhr in der Gastwirtschaft des Herrn Gemeindevorstehers F. Trisko die gründende Versammlung der jüngsten Bauern-Ortsgruppe statt. Nachdem die Einladung zu dieser schönen Feier an alle völkischen Vereine unserer Stadt erging, so fügen wir noch hinzu, daß es Pflicht jedes Deutschbewussten ist, dieses wackere Vorhaben der Stammesgenossen am Hange des Bachern zu unterstützen und in hellen Scharen sich an dieser gründenden Versammlung zu beteiligen.

(Vom Theater.) Morgen kommt Herr Direktor Schmid einem vielseitigen Wunsche der Nachmittagsbesucher freundlichst entgegen und läßt die hübsche neue Operette „Das süße Mädel“ aufzuführen. — Abends wird die Gesangsposse „Drei Paar Schuhe“ gegeben, in welcher Herr Günther und Fr. Finaly als Flink und dessen Gattin sicher vor einem recht vollen Hause spielen werden.

(Maskenbälle.) In der Göß'schen Bierhalle werden auch heuer wieder Sonntags vom Gastgeber Maskenbälle veranstaltet und findet der erste bereits morgen statt. Die Musik wird von der Südbahnwerkstätten-Kapelle besorgt. Drei der schönsten Damenmasken erhalten jedesmal Preise. Maskenanzüge werden um 40 Kr. bis 5 fl. ausgeteilt in der Färbergasse Nr. 5.

(Besetzung des Tabak-Hauptverlages in Windischgraz.) Am 30. Jänner d. J. um 11 Uhr vormittags findet bei der k. k. Finanz-Bezirksdirektion Marburg die Konkurrenzverhandlung wegen Wiederbesetzung des k. k. Tabak-Hauptverlages in Windischgraz statt. Die bezüglichen Offerte sind bis zum bezeichneten Termine bei dem Vorstande der k. k. Finanz-Bezirksdirektion Marburg versiegelt zu überreichen.

(Kupfervitriol für die Weinbautreibenden.) Auch im Jahre 1903 hat der steierm. Landesauschuß die Vermittlung des Ankaufes des Kupfervitrioles für die Weinbautreibenden übernommen und stellt sich der Preis per 100 Kilo loco Endstation auf 46 Kronen, daher wesentlich billiger wie in den Vorjahren.

(Der letzte Regenbogen.) Jetzt werden auch schon gekränkte Regenbögen berichtigungs-süchtig; der am 31. v. über Marburg erschienene Regenbogen fühlte sich durch unsere am 30. v. über den „letzten Regenbogen“ erschienene Notiz in seiner Dafeinsberechtigung gekränkt und steckte sich mit seinem Glanze hinter einen Freund unseres Blattes, von dem wir nun folgende launige „Berichtigung“ erhielten: „Geehrter Herr Schriftleiter! Im Hinblick auf Ihre, in der Nr. 155 vom 30. v. M. mit sehr unverantwortlicher Leichtfertigkeit aufgestellte Behauptung, daß am 30. v. M. in Marburg „Der letzte Regenbogen im alten Jahre“ sichtbar gewesen wäre, kann ich nicht umhin, von der wohlthätigen Existenz des § 19 B. G. einen diesmal wirklich zum Schutze und Schirm der bedrohten Wahrheit geeigneten Gebrauch zu machen und damit Ihr Verantwortlichkeitsgefühl für alle in Ihrem sehr geschätzten Blatte aufgestellten Behauptungen Ihrem Schriftleitergemüt etwas näher zu rücken. Ich erlaube demnach — wie üblich — unter höchlicher Bezugnahme auf den § 19 B. G. die in der Nummer 155 vom 30. Dezember 1902 mit der Ueberschrift: „Der letzte Regenbogen im alten

Jahre“ überschriebenen Notiz gütigst richtigstellen zu wollen und bitte demnach, womöglich an gleicher Stelle um freundliche Aufnahme folgender „Berichtigung“: „Es ist unwar, daß am 30. Dezember 1902 der letzte Regenbogen im alten Jahre über der Stadt Marburg sichtbar war, wahr hingegen ist, daß am 31. Dezember 1902 um beiläufig 4 Uhr nachmittags „Der letzte Regenbogen im alten Jahre“ in Form eines Kreissegments im Osten der Stadt sichtbar war. Ich gestatte mir für diese Behauptung noch folgende kurze, überzeugende Beweisführung anzufügen: 1. Ist genannter Regenbogen am 31. Dezember 1902 von zahlreichen Passanten bemerkt worden; 2. gilt im allgemeinen der 31. Dezember allenthalben als der letzte Tag im alten Jahre; 3. folgt aus dieser Feststellung positiver Tatsachen, daß von den zwei Regenbogen, wovon der eine am 30. und der andere am 31. Dezember sichtbar gewesen, der am 31. Dezember gesehene als „Der letzte Regenbogen im alten Jahre“ zu gelten hat. In der Voraussetzung, mit dieser Berichtigung Ihnen den Neujahrshumor gewiß nicht verdorben zu haben, gestattet sich Ihnen u. . .“

(Handelkränzchen.) Dank der eifrigen Tätigkeit des unter sachkundiger umsichtiger Leitung stehenden Kränzchenauschusses, sind die Vorarbeiten für das am 31. Jänner l. J. stattfindenden Handelkränzchen bereits so weit vorgeschritten, daß im Laufe nächster Woche schon mit dem Verschicken der Einladungen begonnen werden wird. Obwohl das Einladen der Vortänzerinnen noch nicht abgeschlossen ist, da die Feiertage eine Unterbrechung notwendig machten, sind erfreulicherweise dem Ausschusse doch schon so zahlreiche Zusagen aus den angesehensten Familien gemacht worden, daß ein vollkommenes Gelingen dieses Ballfestes heute schon außer Frage steht. Zur Vermeidung eines Tänzermangels wurde ein eigener aus 40 Herren bestehender Tanzauschuß gebildet, dem die Aufgabe obliegt, sich mit allen in Betracht kommenden Körperschaften in Verbindung zu setzen, um dem Feste eine reiche Zahl strommer Tänzer zu sichern. Die bisherigen diesbezüglichen Erfolge sind bereits so groß, daß es am Kränzchen unserer wackeren Merkurianer gewiß keine Mauerblümchen geben wird, welche Tatsache auf den Besuch von Seite unserer Damenwelt hoffentlich fördernd einwirken wird.

(Militär-Veteranenball.) Uebermorgen, Montag, den 5. d. findet im Kasino der von uns bereits mehrmals erwähnte Militär-Veteranenball mit großem Konzerte statt.

(Feuerwehrkränzchen in Ober-Notthwein.) Noch ist uns die sehr gelungene und gut besuchte Sylvesterfeier in Erinnerung und schon wieder sind die Vorarbeiten für das Sonntag, den 1. Februar in den Gasthauslokalitäten des Josef Lauser in Ober-Notthwein stattfindende Feuerwehrkränzchen in vollem Gange. Da der Wehrauschuß bemüht ist, allen Anforderungen, die an ihn gestellt werden, nach Kräften nachzukommen, so steht es außer Zweifel, daß sich auch dieses Kränzchen würdig an seine Vorgänger anschließen wird. Gesangs- und humoristische Vorträge, sowie auch ein Glückshafen werden zur Unterhaltung der Besucher ein Wesentliches beitragen. Einladungen werden rechtzeitig ausgeschickt werden.

(Schulspende.) Man schreibt uns aus Wuchern: Der k. k. Notar Herr Matthäus Bezan in Mahrenberg spendete für Lernmittel armer Kinder an der hiesigen Schule den Betrag von 10 Kronen und versprach zugleich, mehrere Werke für die Schülerbibliothek anzuschaffen. Dem edlen Manne sei hiemit der geziemende Dank gesagt.

(Besitzwechsel.) Die Gutsherrschaft Weitenstein nebst den landtäfflichen Gütern Triebof und Weinbüchl, sowie die der Firma Josef Steinauer gehörigen Industrialien sind aus dem Verlasse der Frau Theresia Mülle, geborenen Steinauer, in den Alleinbesitz des Herrn Eduard Mülle übergegangen.

(Hoffnungsvolle windische Jugend.) Am Neujahrstage fuhr eine Anzahl junger windischer Burschen, anscheinend Böglinge der hiesigen Lehrerbildungsanstalt, von Luttenberg nach Spielfeld, wo sie auf den Anschluß nach Marburg warten mußten. Schon während der Fahrt war das Benehmen dieser Burschen skandalös; freche windische Hefelieder, pöbelhaftes Auftreten, das waren die Kulturäußerungen der windischen Jünglinge, welche später als Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen wirken sollen. In Spielfeld angelangt, begab sich die randalierende Schar in das Gasthaus des Herrn Stelzer, besetzte dort das Extrazimmer und nun

konnte die Gemeinheit weitere Orgien feiern, ohne Rücksicht auf die anwesenden Gäste. Ein windisches Hefelied (Hej slovani) löste das andere ab, Loh und Untergang wurde den Deutschen zugesungen und zugeschworen und damit auch der Stumpfsinn zu seinem Rechte komme, mußte das altehrwürdige Gaudeamus prostituiert werden — die windischen jungen Hollarwackeln sangen nach seiner Sangweise ununterbrochen nur das eine Wort: „Zivio!“ Offenbar um zu zeigen, daß sie schon beinahe erwachsen seien, fingen die sauberen Böglinge des Pädagogiums hierauf an, Joten zu singen, Schandlieder, welche den singenden Jungen, der moralischen Qualität derselben ein tieftrauriges Zeugnis ausstellten. Und das alles geschah, ohne daß die Jungen die geringste Rücksicht auf die im Gasthause mit ihren Angehörigen weilenden Damen genommen hätten! Natürlich, woher soll denn ein verkommener windischer Junge, dem von gewissen windischen „Autoritäten“ alles eher als die Grundelemente des Anstandes und der Bildung eingepaukt werden, die Begriffe des Anstandes hernehmen?! Das Benehmen dieser sauberen Jungen wurde schließlich derart impertinent, daß dies sogar einem in deren Gesellschaft befindlichen Feldwebel zu viel wurde und er, der als Soldat doch ganz gewiß gegen den Vorwurf der Sensibilität gefeit ist, angeekelt das Lokal verließ. Je höher aber die weinselige Stimmung dieser windischen Charakter-Jungen stieg, desto gemeiner und pöbelhafter wurde ihr Benehmen und nur die Rücksicht auf die anwesenden Damen verhinderte die Herren, gegen diese Jungen in der einzigen gebührenden Weise vorzugehen. Es steht wohl zu erwarten, daß der Wirt, Herr Stelzer, ein andermal wenigstens das Extrazimmer von solchen Elementen frei halten wird, damit sein Lokal bei anständigen Gästen nicht in Verfall komme. Der ganze skandalöse Vorfall zeigt wieder einmal deutlich, daß deutsche Kultur und unteres und höheres Unterrichtsweisen am Großteile des windischen Nachwuchses spurlos vorübergeht. Im Blute begründete slavische Rohheit und Unkultur mag mit einer noch so dicken Schichte deutschen Bildungsfirnisses überdeckt sein — jeden Augenblick kann die Gemeinheit der ehemaligen Leibeigenen der Avaren wieder zum Durchbruche gelangen. Um so charakteristischer ist der ganze Vorfall, als an demselben nicht etwa betrunkene windische Tagelöhner, die jeder Schulbildung entbehren, sondern windische Böglinge der Lehrerbildungsanstalt (!), oder, was ebenfalls möglich ist, windische Mittelschüler der oberen Klassen des hiesigen Gymnasiums (!) teilnahmen. Wirklich eine sehr, sehr hoffnungsvolle Jugend!

(Die Slaven vor dem Grazer Landes- als Strafgerichte.) In den letzten vier Monaten des abgelaufenen Jahres kamen 470 Straffälle, die teils vor dem Erkenntnisenate, teils vor dem Schwurgerichte verhandelt wurden, zur Kenntnis der Grazer Gerichtsjaal-Berichterstattung. Unter den 470 strafrechtlich verfolgten Personen — in diesem rein deutschen Landesgerichtsprerengel — waren 120, ungefähr der vierte Teil, ihrer Herkunft oder Zuständigkeit nach Slaven, und zwar meistens Slovenen!

(Verletzung eines Konduktors.) Am 27. Dezember war der Kondukteur Anton Klaus in der Bahnstation Bad Rad ein damit beschäftigt, einen Wagen aus dem Gehäuse herauszuziehen und in die Kuppel zu stecken. Ein Puffer derselben war lose. Bei dieser Manipulation geriet Klaus mit dem Daumen der rechten Hand zwischen Puffer und Kuppel, weshalb ihm derselbe zerquetscht wurde. Die Verletzung findet ihre Aufklärung in der um die Zeit des Unfalles bereits eingetretenen Dunkelheit und dürfte eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als vier Wochen zur Folge haben.

(Von den Bettauer Pionieren.) Gestern früh fuhr eine halbe Kompagnie des in Bettau liegenden Pionierbataillons nach Graz, von wo dieselbe mittels Staatsbahn zur Hilfeleistung betreffs des im Raabtales befindlichen Eisstoßes dahin beordert wurde.

(Verbranntes Kind.) Am Neujahrstage nachmittags ließ die in der Triesterstraße 15 wohnhafte Rosa Meglitsch ihr 2 1/2-jähriges Söhnchen Gustav auf eine Weile allein und begab sich auf den Dachboden, wo sie zu tun hatte. Als sie zurückkehrte, bot sich ihr ein erschrecklicher Anblick. Die Kleider des Kindes standen in hellen Flammen, das Kind selbst lag am Boden und wälzte sich dort in seinen Schmerzen. Der kleine Gustav hatte, während seine Mutter abwesend war, mit Zündhölzchen ge-

spielt, wobei durch das entzündene Streichhölzchen die Kleider Feuer fingen. Das schwer verletzte Kind wurde ins allgemeine Krankenhaus gebracht, wo es am nächsten Tage, gestern früh, seinen Brandwunden erlag. Eine neuerliche Warnung an alle Mütter, Zündhölzchen nicht in den Bereich von Kindern gelangen zu lassen. Leider wird diese Mahnung immer aufs neue außeracht gelassen.

(Bei der Sparkassa in Mahrenberg) wurden im abgelaufenen 4. Geschäftsjahre in 694 Posten, worunter 284 neue, K 298.892.85 eingelegt und in 542 Posten, worunter 115 Realisierungen, K 203.304.38 behoben. Der Einlagenstand hat sich daher einschließlich der kapitalisierten Zinsen per K 21.320.43 um K 116.908.90 erhöht und beträgt derselbe mit 31. Dezember 1902 K 639.623.91. An Hypotheken- und Korporationen-Darlehen wurden in 46 Posten K 107.560.— ausbezahlt und K 12.988.45 rückgezahlt. Es erhöhte sich dieser Stand um K 94.571.55 auf K 428.295.04. Im Wechselgeschäfte betrug der Eskompte K 166.832.72 und die Einlösungen K 155.796.22. Der dermalige Stand des Wechsel-Vortreffes beträgt K 101.230.50. Der gesamte Geldverkehr der Sparkassa erreichte im Jahre 1902 die Höhe von K 1.146.169.52.

(In der Vohr erstickt.) Der Werkmeister der Firma Wrentschur in Buchern bei Mahrenberg, Herr Christian Gens, fiel heute früh um beiläufig 2 Uhr in einen der großen Vohrbottiche und erstickte darin. Als Leiche wurde er später aufgefunden und herausgezogen. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und sieben Kinder. Montag nachmittags findet das Leichenbegängnis statt. Die Teilnahme nahme für die Hinterbliebenen des im kräftigsten Mannesalter — Gens war 44 Jahre alt — plötzlich vom Tode Dahingeraffen ist eine allgemeine. Von anderer Seite erhielten wir nach Schluß des Blattes noch einen Bericht, der das Unglück als einen Selbstmord erklärt. Kränklichkeit, sowie der Umstand, daß er Mitte Februar seinen Posten verlassen sollte, scheinen den Unglückseligen zu dieser Verzweiflungstat getrieben zu haben. Er hinterläßt eine trostlose Witwe und sieben unmündige Kinder im Alter von 1 1/2—19 Jahren, die in ihm ihren guten Vatten, liebevollen Vater und ihren einzigen Ernährer verloren haben. Das Leichenbegängnis findet Montag nachmittags 3 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe statt. Möge ihm die Erde leicht sein!

(Verhaftung.) Der Vagant Martin Passirt aus St. Veit bei Windischgraz wurde vom Landesgerichte Klagenfurt wegen Verbrechens des Diebstahles steckbrieflich verfolgt. Heute gelang es dem hiesigen Sicherheitswachmann Puff, den emsig Gesuchten dingfest zu machen und ihn zu verhaften.

(Gewölbfener.) Am 1. Tage des neuen Jahres brach bereits ein Brand aus. Am Neujahrstage vormittags gegen 9 Uhr bemerkten Passanten, daß aus dem versperrten Manufakturgeschäft des Herrn Soß in der Tegetthoffstraße Rauch herausdringe. Die hievon verständigte Sicherheitswache meldete dies der Feuerwehr und in wenigen Minuten stand dieselbe vor dem Gewölbe. Da Herr Soß nicht in der Stadt wohnt, wurde die gassenseitige und eine hoffseitige Gewölbbetür aufgeprengt. Dichter qualmender Rauch schlug den Wehrmännern entgegen. Mit Spritzen konnte nicht gearbeitet werden, da sonst das ganze Warenlager ruiniert worden wäre und so mußten die einzelnen brennenden Warenballen einzeln herausgetragen und im Freien gelöscht werden. Die Brandursache dürfte darin zu suchen sein, daß Stellagen mit Wattebedecken knapp an der Wand standen, in welcher sich ein Kamintürchen befindet, durch welches die Hitze auf die Stellagen drang. Wenn Watte lange Zeit einer trockenen Hitze ausgefetzt bleibt, ist die Möglichkeit einer Selbstentzündung nicht ausgeschlossen. Herr Soß war durch 20 Jahre bei der „Wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Gesellschaft“ versichert; vor sechs Wochen erst löste er das Verhältnis und trat zur Riunione adriatica über; die nun für den Schaden aufzukommen hat. Derselbe wird auf 20.000 Kronen geschätzt.

(Die Leiche auf dem Heuboden.) Die 12jährige Tochter des Grundbesitzers Philipp Wendisch in Stadisch (bei St. Barbara in der Kollos) machte am 29. v. M. am Heuboden ihres Vaters eine unheimliche Entdeckung. Sie fand dort nämlich einen männlichen Leichnam, der auf der linken Seite von Ratten und Mäusen schon stark abgefressen war. Die eingeleiteten Nachforschungen ergaben, daß der zernagte Todte mit dem seit

September v. J. abgängigen, aus Warnitz (Gemeinde Beskowitz bei Bettau) gebürtigen Windisch identisch ist.

(Ueber einen Massenkampf) wird uns aus Bettau geschrieben. Derselbe fand am 26. v. M. statt und beteiligten sich an dieser regen Unterhaltung über 40 Personen, zumeist Burschen aus Micheldorf, Zirkowetz, Pleterje, Amtmannsdorf und Sautendorf. Fünf Burschen, darunter auch der auf Urlaub weilende Fahrkanonier Anton Wug, wurden schwer verletzt. Wug mußte ins Bettauer Truppenhospital überführt werden.

(Die Selbstmörderin Adelheid Rainz aufgefunden?) Wie uns aus Bettau geschrieben wird, wurde am 30. d. v. von der Draub bei Rusdorf, Gemeinde Kartschovin bei Bettau, eine weibliche Leiche angeschwemmt. Die Tote dürfte scheinbar 25 Jahre alt sein, war bekleidet mit einer weißen Unterhose, einem weißen Unterrocke, weißen Nachtkorsett, Nieder mit Spitzen, blaue Strumpfbänder auf schwarzen Strümpfen, blauen Oberrock, schwarzer Jacke, Gürtel mit Glasperlen besetzt und einer Metallschließe versehen. Das Hemd trug die Marke „A. K.“. Im rechten Ohrfläppchen trug die Tote einen goldenen Ohrring und am linken Ringfinger einen Silberring. Höchstwahrscheinlich dürfte die Tote mit der von Marburg abgängigen Adelheid Rainz identisch sein, über deren vermutlichen, in der Nähe der Brunndorfer Josefskirche begangenen Selbstmord in der Draub wir bereits seinerzeit Notizen veröffentlichten.

(Die Fleischpreise) sind in diesem Monat bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Rindfl.	Kalbfl.	Schweinefl.	Lammfl.
Reismann Th.	1.40	1.40	1.40	1.—
Tscherne Joh.	1.40	1.40	1.40	1.—
Fritz Karl	1.40	1.40	1.40	1.—
Weiß Alois	1.38	1.40	1.40	—
Welle Georg	1.28	1.28	1.28	—
Wurzer J. sen.	1.40	1.40	1.40	—
Schein Ignaz	1.36	1.36	1.36	1.—
Kucher Franz	1.28	1.28	1.28	—
Vöschnig E.	1.20	1.20	1.20	—
Lehrer Josef	1.20	1.28	1.28	—
Benzil Johann	1.20	1.20	1.20	—80
Kurnik Franz	1.20	1.20	1.20	—
Breßl Franz	1.20	1.20	1.20	1.—
Weißl Karl	1.12	1.20	1.20	—80
Bresnig Peter	1.12	1.20	1.20	—
Seller Karl	1.20	1.20	1.20	—
Konradi Herm.	1.12	1.20	1.20	—
Reicher Johann	1.20	1.20	1.20	—92
Schrott Georg	1.20	1.20	1.20	—
Tschernovscheg B.	1.28	1.28	1.28	—
Pollegg Otto	1.20	1.20	1.40	1.—
Wurzer J. jun.	1.16	1.20	1.40	—
Kramberger A.	1.12	1.20	1.20	—
Nendl Johann	1.12	1.20	1.20	—80
Merkl Josef	1.12	1.20	1.28	—80
Holznecht Josef	1.12	1.20	1.20	—
Stöckler Primus	1.12	1.20	1.20	—80
Walland Joh.	1.12	1.20	1.20	—
Sellak Johann	1.20	1.28	1.28	—88
Reismann Jr.	1.12	1.20	1.20	—88
Sorschag Joh.	.96	1.12	1.20	—
Vöschnig Josef	1.12	1.20	1.20	—80
Lorber Ferd.	1.04	1.20	1.20	—
Nieder Müller J.	1.12	1.20	1.20	—
Sellak Heinrich	1.20	1.20	1.20	—80
Sellak Jakob	1.20	1.20	1.20	—80
Heller Josef	1.12	1.20	1.40	—
Nedelko Jakob	1.12	1.12	1.20	—

Marburger Bezirksvertretung.

(Schluß) Der Landesauschuß hat nachbenannten Gemeinden zu den Kosten der Herstellung der im Jahre 1901 durch Hochwässer beschädigten Gemeindefstraßen ein Fünftel aus Landesmitteln in Aussicht gestellt: Gams, Jellobez, Johannesberg, Kartschovin, Hl. Kreuz, Feistritz-Faal-Lobnitz, Slemen, Tresteritz, Walz und Zellnitz bei Faal. Der Gesamtschaden beziffert sich auf 35.762 K.

Die Bezirksvertretung hat in ihrer Sitzung am 30. Dezember 1901 als Subventionsbeitrag rund 6000 K. bewilligt, weil damals die Kostenberechnungen der Gemeinden Gams und Tresteritz im Gesamtbetrage mit 4419.12 K. dem Bezirksauschuß noch nicht bekannt waren.

Die vom Lande in Aussicht gestellte ein Fünftel Subvention macht von der Gesamtkostensumme rund 7150 K. aus. Referent Herr Damian stellt den

Antrag, es möge die Bezirksvertretung Marburg ebenfalls den Gemeinden ein Fünftel der Kosten als Subvention bewilligen. Angenommen.

Herr Buncalari übernimmt den Vorsitz. Herr Obmann Dr. Johann Schmiderer teilt die Ziffern des Bezirks-Voranschlages mit wie folgt: A. Empfänge: Kassaest aus dem Vorjahre 8000 K, Subventionen aus dem Landesfonde u. zw. für Bezirksstraßen 1. Kl. 5960, für Bezirksstraßen 2. Kl. 750, von den Aktivforderungen 400, 7 prozentige Schulumlagen 46.305, Zinsen vom Stammkapitale und vom Bezirksgelde 1200, Stierprämien, Grundzinsen, Rückersätze und verschiedene Empfänge 800 K, Gesamt-Empfänge 63415 K. — B. Ausgaben: Gehalte für den Sekretär und Straßenmeister 3040 K, Reisekosten und Straßenaufsicht 400, Mietzinsen 1078, Kanzleiauslagen und Beheizung 400, Schulkosten 46305, Subvention der gewerblichen Fortbildungsschule 100, Subvention der Bezirkslehrer-Bibliothek 50, Landeskultur: Stierprämien vom Staate und Lande 190, vom Bezirke 400, Kosten der Prämierung 160, Pferdeprämien 160, Subventionen für englische Eber 800 K. Herr R. v. Hofmanit beantragt, die Subvention für die englischen Zuchteber auf 600 K herabzusetzen, dagegen die Pferdeprämien auf 360 K zu erhöhen. Angenommen. Pöchnitz-Regulierung 2300, Draußflubauten 2437, Stipendium für einen Weinbauschüler, 240, desgleichen für einen Jögling der Ackerbauschule 280, für das Wetterschießen 2000, Beitrag zum Nothstandsfonde 600 K. Bezirksarmenkosten: Für Heilkosten, Arzneien und Entbindungskosten 2400, Subventionen für Distriktsärzte 1200 K. Erfordernisse für die Bezirksstraßen 1. Klasse u. zw. Georgner K 4280.50, Langenthaler K 5269.—, St. Leonharder K 7960.50, zusammen K 17.500. Platzler 1560, Wittscheiner 582, Pöchnitz-Bahnhof-Zufahrtsstraße 176, Jaringer 2468, St. Jakob 1502, Wurmberger-St. Martin-Bezirksstraßen und Hohenburger 2173, Bettauer 1092, Frauenheimer-Kranichsfelder-Schleiniger 2030, Maria-Kloster samt Nebenstraßen 3220, Zellnitzer-Maria-Kloster-Überfuhr-Zufahrtsstraße 180, Gerstorfer 167, Jodlberger 730, St. Lorenzer 3880, Welka 2210, Matschen-Bettauer (Gutenhaag) 108, Schlapfen 1540 K. Gesamtsumme 23.618 K.

Herr Referent teilt mit, daß die Erhaltungskosten sämtlicher Bezirksstraßen sich im Jahre 1903 um 3793 K. niedriger stellen, weil keine großen Objekte zu bauen sind. 80/oiger Bezirksumlagen-Rückersatz für Neubauten in Marburg 500 K. Subventionen für die Feuerwehren 1200 K. Subventionen für Gemeinden und verschiedene andere Auslagen 2000 K. Umlagen-Abschreibung wegen Elementarschäden 5000 K. Beitrag zu den Trassierungsarbeiten zum Bahnbau Marburg-Wies 1000 K.

Für den Bahnbau Marburg-Wies wurden statt 1000 Kr. 2000 Kr. bewilligt und erklärt Herr Obmann, daß die Mehrzahlung dadurch ihre Bedeckung finden dürfte, weil der Kassaest etwas niedriger eingestellt werden mußte, da zur Zeit der Aufstellung des Voranschlages anfangs Dezember die Einzahlung der Steuern pro Dezember vom Bezirksauschuß nur beiläufig angenommen werden kann. Ueber Antrag des Herrn Dr. Krenn wird dem Deutschen Schulvereine eine Subvention von 200 Kr. bewilligt. Die Gesamtausgaben beziffern sich mit 116.958 Kr. und wird beschlossen, zur Deckung des Abganges mit 53.543 Kr. im Jahre 1903 außer den 7 prozentigen Schulumlagen noch eine 8 prozentige Bezirksumlage einzuhoben.

Statthalterrat Graf Attems bedankt sich im Namen des Statthalters für den Beitrag zum Nothstandsfond und teilt mit, daß gerade heuer die Abbrandler von Podova aus diesem Fonde nach dem Brande sofort 2500 Kronen zur Vinderung der größten Not erhalten haben. Hierauf Schluß der Sitzung.

Briefkasten der Schriftleitung. „War auch dabei.“ Jawohl, wer bei der Versammlung anwesend war, der muß über diese verlogenen Berichte und Gehässigkeiten tief empört sein! R. S.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „Moll's Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 2 K. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apoth. A. Moll, I. u. I. Postlieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangen man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 1

Die nächste Nummer der „Marbg. Zeitg.“ erscheint Dienstag früh.

(Wiener Hausfrauen-Zeitung.)
 Unter den vielen Frauen-Zeitungen, welche in den letzten Jahren entstanden sind und um die Gunst der Frauen erworben haben, nimmt dieses älteste Familienblatt, die Wiener Hausfrauen-Zeitung, welche mit Neujahr den 29. Jahrgang beginnt, unbestritten den ersten Rang ein. Die „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ ist die Beraterin der Hausfrau in allen Angelegenheiten, sie ist die Lehrerin für die heranwachsende Jugend und bietet außerdem auch reichlich Stoff für geistige Unterhaltung in den zahlreichen Rubriken des Feuilletons, der Novelle, der Rätsel- und Schachzeitung etc.; außerdem wird dieselbe ab 1. Jänner eine eigene illustrierte Mode- und Handarbeitsbeilage bringen, ohne daß dadurch der Abonnementspreis erhöht wird. Administration in Wien, 1. Wipplingerstraße 13.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 4. Jänner 1903 nachmittags 2 Uhr ist der 2. Zug kommandiert. Zugführer Herr Wilhelm Gröger.

Ueber Petrolin aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salzburg 56, schreibt Frau Fanni Binner, Damenfriseurin in Graz, Bürgergasse 4: „Petrolin“ aus P. Schmidbauers chemischem Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56, ist besonders gegen gegen Haarausfall und Kopfschuppen von vorzüglicher Wirkung, auch reinigt und stärkt es den Haarboden in hervorragender Weise; ich kann es besonders Damen auf das Wärmste empfehlen. Wir verweisen im Uebrigen auf die diesbezügliche Annonce in dieser Nummer.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 kr. sind in der Drogerie Max Wolfraam, Marburg, Herrngasse 33, erhältlich. 4

Wollen Sie viel Geld?

Monatlich bis 1000 Kronen sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Senden Sie sofort Ihre Adresse unter „G. 51“ an das Annoncen-Bureau des „Merour“, Nürnberg, Glodendonstraße 8. 1322

Mit über 100 ersten Preisen prämiert.



Fattinger's

Hundekuchen.

Das anerkannt gesundeste Futter für Hunde aller Rassen! Sehr bekömmlich und reinlich, dabei nahrhaftig, ausgiebig und billig. Jeder Hundebesitzer, welcher seinen Hund gerne hat und gesund, sowie bei schönem Aussehen erhalten will, möge dieses äußerst rationelle Futtermittel verwenden. Preis: 50 Kilo 22 K., 5 Kilo-Postpaket franco 3 K. Proben, Prospekte und Broschüren über die Ernährung der Hunde an Hundebesitzer auf Verlangen gratis. Ebenso Preislisten über Fattinger's sonstige bewährte Futtermittel für Geflügel, Fische, Vögel etc.
Tierfutterfabrik Fattinger & Co., Wien, IV.,
 Wiedener Hauptstraße 3.
 Erhältlich in Marburg bei Kom. Pachner's Nachf. u. Fr. Solasch's Nachf. Hans Sirtl.

Die beste Suppen- u. Speisenwürze
SITOGEN

ist schmackhafter und billiger als jede andere Würze und kostet bloß die Hälfte als Fleischextrakt. Wirkt appetitregend und verdauungsfördernd. Nertzlich empfohlen. Höchste Auszeichnungen.

Deutsche Hausfrau!
 Kaufen Sie nur
Südmark
Deutschen
Hauskaffee
 unverfälschter bester Zusatz
 zu Bohnenkaffee.

Schlosserwerkstätte,

auch für Schlosserei geeignet, samt 2 Wohnungen, 2 Zimmer, Küche Zugehör mit 1. Jän. zu vermieten. Flößer, 3. Riha, Kärntnerstraße

Indian-Federn

neue Ware, frisch angekommen, per Kilo 40 kr. bei

A. Himmeler
 Blumengasse 18.

Wohnung

vollkommen neu, abgeschlossen im 1. Stock, Nagysstraße 10 sofort zu vermieten. Anzufragen Villa Weinbaugasse 116. 3327

Zimmer

mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Anfrage Domgasse 3, 1. Stock. 3576

Wohnungen

mit 1 Zimmer, Küche und Zugehör in der Mellingerstraße u. Mühlgasse zu vergeben. Anfrage bei Baumeister Derwuschek.

Lager sämtlicher

Korbwaren

eigener Erzeugung als:
Blumentische, Arbeitsständer, Papierkörbe und Salon-Papierkörbe, Einkaufskörbe etc. etc.
 zu den billigsten Preisen.

Andreas Brach,

Marburg, Diktrichhofgasse 28 gegenüber Postgasse.

Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt. 3337

Zu vermieten

schöner lichter Pferdestall mit 2 Ständen, ferner lichte, trockene Werkstätte, sonnseitig gelegen, auch als Magazin verwendbar, ab 1. Jänner 1903. Anfrage Reifergasse 23. 37

Neugeb. Haus

mit 3 Zimmer und 2 Küchen, großem Keller, Waschküche, Garten, Wasserleitung im Hause, sogleich zu verkaufen. Lenaugasse 23, Magdalenenvorstadt. 3433

Julie Wenedikter
 Domgasse 3

empfiehlt sich zur Übernahme aller Weißwäscharbeiten sowie auch zum Glanzbügeln der Herrenwäsche u. Vorhängeputzen.

Billig zu verkaufen

Kredenz mit Aufsatz, Kleiderstoch, lichter Waschkasten, 2 gleiche harte Betten, Tische. Blumengasse 2.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton mit Gebrauchsanweisung 2 K 50 h. Postanweisung oder Nachnahme eclus. Porto. 1323

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
 Berlin 80, Königgräberstraße 78. Zu beziehen für Oester.-Ungarn bei Hof. v. Löw, Apotheker, Budapest.

Wohnung

mit 2 Zimmer v. 15. Jänner zu vermieten. Herrngasse 24.

Werkstätte

samt Zimmer, groß und licht sogleich zu vermieten. Anfrage Kärntnerstraße 11. 12

Prattifant

aus besserem Hause wird aufgenommen in der Papierhandlung **Johann Gaizer** in Marburg. 16

Ein anständiger, 3569
älterer Mann

der selbst Möbel hat, sucht gegen mäßige Bezahlung bei einer alleinstehenden, soliden Frau Unterkunft. Briefe abzugeben in der Berw. d. Bl.

Billig zu verkaufen

ein Schlafdivan und 1 Schreibtisch. Anfr. Domplatz 11 beim Hausmeister.

Südtlich gelegene
Wohnung

im 2. Stock, mit 5 Zimmer, alle Gassenfront, parquettiert, Dienstbotenzimmer, Küche, Vorzimmer, kleiner Garten etc. bis 15. März oder 1. April 1903 zu vermieten. Anzufragen Tappenerplatz 5, beim Hausbesorger im Hofe. Zu besichtigen von 3 Uhr nachmittags an. 3507

WOHNUNG

mit 1 Zimmer, Küche samt Zugehör sofort zu vermieten. Anfr. Tegetthofstraße 44 bei der Hausmeisterin. 30

Ziehung 14. Jänner!

Wir verkaufen:
 1 Italien. Kreuz-Los, Gewinnst.-Sch.
 1 Dombau-(Vasilla)-Los
 1 Serbisch. Staats-10 Frcs.-Los
 1 Jösziv. (Gutes Herz)-Los gegen 34 Monatsraten à K. 2.- oder 26 per Kassa K. 57.-
 Jährlich 11 Ziehungen, Haupttreffer K. 30.000, K. 20.000, Fr. 100.000 etc. etc.
 Sofortiges alleiniges Spielrecht. 1. Rate mit Postanweisung. Ziehungslisten gratis. Wechselstube **Friedländer & Spitzer**, Wien, 1, Schottenring 1. 24

Bedienerin

wird aufgenommen. Mariengasse 10, 2. Stock r. 39

Wer 29
guten Tee
 und edsten
Jamaika-Rum
 haben will, versuche eine kleine Probe bei
Max Wolfram, Herrng. 33.

Frauen,

die auf ärztliches Anrathen keine Kinder zeugen sollen, finden ansehende Belehrung über weiteres Verhalten in der Broschüre „Frauenschutz“, 30. Aufl. Zu beziehen durch Frau **Orla Spranger**, Schandau (Sachsen), gegen Einsendung von 80 h. in Marken. 983

Fünzimmerige
Wohnung

samt Zugehör ist bis 1. Mai zu beziehen. Anfrage Baumeister Derwuschek, Marburg. 26

Sehr gut erhaltener
Kinderwagen

ist billig zu verkaufen. Anzufr. Bismarckstraße 13, 1. St. rechts.

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmt gewordene Haar-geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwidlung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei **Josef Martini, M. Wolfram** und **Gust. Pirohan.**
 Hauptversandt
P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

Wohnung

mit drei Zimmer, davon eines als Handlungsgewölbe verwendbar, samt Nebenräumen in der Josefigasse 6 sowie eine
Wohnung mit drei Zimmern, allem Zugehör 1. Stock Herrngasse 40 sofort zu vergeben. — Auskunft beim Hausbesorger Herrngasse 40, 3. Stock. 48

Clavier- und Harmonium-

Niederlage u. Leihanstalt

von
Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg,
 Hauptplatz, Escomplett, 1. St.
 Eingang Freibausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korset, Böhl & Getzmann, Reinhold, Pawlek und Petrof zu Original-Fabrikpreisen 29

Ein Wunder-Instrument!

„Das Trombino.“

NEU!

Sie blasen ohne Unterricht



und ohne Notenkenntnisse unter Garantie sofort die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, wie: „Trompeter von Säckingen“, „Sei nicht böse“, „Verlassen, Verlassen“, „Beim Souper“, „Die Post im Walde“, „Radegyth-Marsch“, „Du mein Girt“, „Landstreicher“ und noch über 200 andere ausgewählte Musikstücke auf unserer neuerfundener, vorzüglich und elegant ausgeführten Nidel-Trompete: „Das Trombino.“ Das Trombino ist die sensationellste Erfindung der Gegenwart und erregt überall großes Aufsehen, umso mehr dann, wenn jemand in einer Gesellschaft mit etnemale als Bifton-Virtuose auftritt, während niemand vorher von dieser Fertigkeit eine Ahnung hatte. Jede Melodie sofort spielbar, ohne Studium, ohne jede Mühe und ohne jede Anstrengung, durch bloßes Einfügen der dazugehörigen Notenstreifen. Herrliche, kräftige Musik. Die schönste Unterhaltung fürs Haus, für Gesellschaften und Feste. Bei Ausflügen, Fuß-, Rad-, Wagentouren und Bahnpartien der lustigste Begleiter. Spielt zum Tanze auf und begleitet den Gesang. Das Trombino kostet samt reichhaltigem Liederverzeichnis und leichtfaßlicher Anleitung:

1. Sorte, feinst veredelt, mit 9 Tönen fl. 3.50
 2. Sorte, feinst veredelt, mit 18 Tönen fl. 6.—

Notenstreifen für die 1. Sorte 30 kr., Notenstreifen für die 2. Sorte 50 kr.
 Allein-Verkauf per Nachnahme durch: 3474

Heinrich Kertész, Wien, I., Fleischmarkt 9-984.

Empfehle von meinem bekannt streng reellen Lager zu besonders billigen Preisen:

- 1 Stück $\frac{1}{4}$ **Daustuch**, mit 15 Meter, großmächtig fl. 3-10
- 1 $\frac{1}{4}$ **Amerikanische Webe**, mit 15 Meter, fl. 3-50
- 1 $\frac{1}{8}$ **Renforce**, weich, mit 15 Meter, fl. 4-20
- 1 $\frac{1}{8}$ **Bombasin**, mit 15 Meter, fl. 4-50
- 1 $\frac{1}{8}$ **Rein-Weißen Creas**, mit 15 Meter, fl. 5-50
- 1 $\frac{1}{4}$ **Wassertuch**, mit 15 Meter, 156 Zentimeter breit, für Leinentücher, fl. 8.—
- 1 $\frac{1}{4}$ **Daustuch**, mit 15 Meter, 160 Zentimeter breit, für Leinentücher, beste Qualität, fl. 10-50
- 1 $\frac{1}{4}$ **Gute Hausleinen**, mit 15 Meter, 156 Ztm. breit, für Leinentücher, stärkste Sorte, fl. 12-75
- 1 $\frac{1}{4}$ **Bombasin** mit 15 Meter, 182 Ztm. breit, für Deckentapen fl. 13-50
- 1 **Domestic** mit 15 Meter, 160 Ztm. breit fl. 9.—
- 1 **Leintuch** komplett groß fl. ---90, fl. 1.—, fl. 1.10
- 1 **Deckenklappe** komplett fertig genäht fl. 1.70
- 1 **Satin-Bettdecke** rein ausgeführt, wie Seide, in allen Farben um fl. 3.60, sowie reichhaltige Auswahl in Taschentüchern, Handtüchern, Damast- und Weißware.
- Bettfedern** $\frac{1}{2}$ Kilo grau gemischt 65 kr., bessere fl. 1.—, weiß fl. 1.50, hochfeine fl. 2.—, Halbdaunen fl. 2.50, Enten-Daunen grau fl. 2.50, Kaiserflaum rein weiß fl. 3.50

Carl Worsche vorm. Joh. Grubitsch
Marburg, Herrengasse 10.

Gasthaus-Eröffnung.

Beehre mich hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich mit 1. Jänner 1903 mein neu eingerichtetes

Gasthaus in Ober-Rothwein

eröffne. — Zum Ausschank gelangen nebst vorzüglichem Märzenbier echte steirische Wein und mache meine geehrten Besucher speziell auf den von der Herrschaft Rothwein bezogenen Pickerer aufmerksam. Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, meine geehrten Gäste durch sorgfältigste und eifrigste Bedienung, als auch durch billige Preise auf das beste zufriedenen zu stellen.

Um gütigen Besuch bittend, zeichnet hochachtungsvoll
Johann Stanitz, Gastwirt.

Amerikanische Veredlungen

der Sorten: Gutebel, Sylvaner, Kulländer, Welschriesling, Burgunder, Muskateller, Mosler, Portugieser u., auf Unterlagen Solonis, Portalis und Monticola; ferner Schnitt- u. Wurzelreben der Sorten: Portalis, Solonis, Monticola, Aramon, Rupestris hat in größeren Quantitäten abzugeben **Gm. Mahr**, Weberschuldenbesitzer, **Marburg a. D., Steiermark.** 2976

Vorletzte Woche.

Ziehung

unwiderruflich

15. Jänner 1903.

Haupttreffer

Kronen 40.000 Kronen

Kunstgewerbe-Vereins-Lose

empfehlen

à 1 Krone: Marburger Eskomptebank.

Bei Appetitlosigkeit Magenweh u. schlechtem Magen leisten die bewährten Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

stets sicheren Erfolg. Paket 20 u. 40 Heller bei **Roman Badner's** Nachf. J. Slepocz und J. Vincitisch in Marburg. A. Winter in W.-Feistritz.

Gesetztes Fräulein

mit 4000 Kronen Ersparnis wünscht mit älterem angestellten Herrn behufs Ehe bekannt zu werden. Ernstliche nichtanonyme Anträge unter „Neujahr“ an die Berv. d. Bl. 3671

Tüchtige Wirtschafterin

oder Meierin wird aufgenommen bei **H. Serianz**, „Annenhof“, Tresteritz bei Marburg. 3669

Wohnung

ganzer 1. Stock ist Villa Volksgartenstraße 22 sofort zu vermieten. Anzufragen **Schmidplatz 5**. Zu besichtigen von 2-4 Uhr nachmittags. 3684

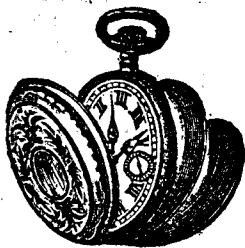
Zahlungseinstellungen, Insolvenzen und Konturse bei Kaufleuten, Fabrikanten und Gewerbetreibenden (aller) werden diskret, rasch und lautlos geordnet und ausgeglichen. Kapital od. Garantie zum Arrangement wird event. beigelegt. Nachweisbar beste Erfolge erste Referenzen zur Verfügung. Anfrage erliegt Kommerzielles Bureau **Alexander Ränger**, Wien, IX, Porzellang. 38.

Blumen

für Freud' und Leid, eigener Produktion in modernster Ausführung. 1671

A. Kleinschuster

Blumen-Salon,
Marburg.



Nur um A. 2.75 sende per Nachnahme oder Vorherzahlung des Betrages

eine verlässliche Nickel-Remontoir-Taschenuhr, Marke „System Roskopf Patent“, mit 36-stündigem Werke und Sekundenzeiger, zur Minute genau gehend, mit 3jähr. Garantie. (Eine elegante Goldin-Uhrkette und Kellameariel werden gratis beigelegt.) Bei Nichtkonvenienz Geld retour. **E. Holzer**, Uhren- und Goldwaren, Fabrik-Niederlage en gros, Kralau, Strabom 18. Lieferant der k. k. Staatsbeamten. Zufriedene Preisliste von Uhren u. Goldwaren gratis und franko. Agenten werden gesucht. 3486

Los-Agenten, 3496
Assekuranz-Agenten,
Kolporteurs etc.
können monatlich K. 300 bis K. 400 sicher und dauernd verdienen. Anträge man unter „Sichere Existenz“ an die Annonc.-Expedit. **J. Danneberg**, Wien, 2., Praterstraße 33.

Bei schlechter Verdauung

mit ihren Nebenwirkungen, wie Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Stuhlverstopfungen, Säurebildung, Gefühl von Vollsein u. nehme man auf e in Stücken Zucker 20 bis 40 Tropfen, um eine schmerzstillende, magenstärkende, hustenlindernde und schleimlösende Wirkung innerlich zu erzielen von



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke des **A. Thierry in Pregrada** bei Rohitsch-Sauerbrunn.

A. Thierry's Balsam.

Derselbe dient auch in vielen Fällen äußerlich wundenreinigend und schmerzstillend. Man achte genau auf die in allen Kulturstaaten registrierte grüne Nonnenschuhmarke und den Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **ICH DIEN**. Ohne diese Kennzeichen der Echtheit ist jede Nachahmung zurückzuweisen. Per Post franco u. speesenfrei 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen versendet nur gegen Vorausanweisung

Apotheker Thierry (Adolf) Limited, Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

A. Thierry's edite Centifoliensalbe



ist die kräftigste Zugsalbe, löst durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung, befreit durch Erweichung von eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. Ist für Touristen, Radfahrer und Reiter unentbehrlich.

Per Post franco 2 Tiegel 3 K. 50 H. Ein Probetiegel gegen Vorausanweisung von 1 K. 80 H. versendet

Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Man weide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingebraunte Schuhmarke. 3248

„Indra Tea“ der beste Thee der Welt,

ist eine Mischung von acht der feinsten und kräftigsten Theesorten. 2323

Niederlage bei **L. H. Koroschetz**, Marburg a. D.

Möbellager.

Eigene Erzeugung.

Bestellungen werden solid und geschwind ausgeführt und billigst berechnet. Jedes Stück wird aus trockenem Material hergestellt und für dessen Dauerhaftigkeit garantiert. 3493

Nikolaus Benkič, Tischlermeister und Möbellager in Marburg, Tegetthoffstrasse 26,

Für ein gutgehendes

altes Gastgeschäft

werden kautionsfähige tüchtige Wirtheleute gesucht. Anträge an die Berv. d. Bl. unter „Tüchtig“.

LIEBE'S SAGRADA-TABLETTEN mit CHOCOLADEÜBERZUG

Für Erwachsene 05 oder 025 gr. für Kinder 015 gr. Billiges sicheres **50h** Abführmittel SCHACHTELN zu **50h** in den Apotheken und Droguerien.

J. PAUL LIEBE, TETSCHEN A/E.

Behördl. aut. Zivilgeometer

Karl Hantich,

staatsgeprüfter Forstwirt,

empfiehlt sich zur verlässlichen Ausführung aller einschlägigen geometrischen und forsttaxatorischen Arbeiten.

Kanzlei: Marburg, Tegetthoffstrasse 44, II. St.

PETROLIN

Sicherstes Mittel gegen Schuppenbildung, Haarausfall, Kahlköpfigkeit und zur Erzeugung neuen Haar- und Bartwuchses.

Dargestellt aus chemisch-reinen, d. h. entharzten, entgasteten, von üblem Geruche befreiten Petroleum, mit nervenanregenden Präparaten. Schon nach kurzem Gebrauche wird jeder krankhafte Zustand des Haares gehemmt, die Gesundheit der Kopfhaut und ganz besonders das Neuwachstum der Haare befördert, unzählige kleine Härchen erscheinen, die bei weiterem Gebrauche dicht und stark werden. Das in Petroleumraffinerien beschäftigte Personal gab längst schon Beweise durch seinen auffällig üppigen Haarwuchs; die allgemeine Anwendung wurde nur durch den üblen Geruch des Petroleums gehemmt. Zeugnisse über die besten Erfolge liegen für jedermann beim Erzeuger zur gefl. Einsichtnahme auf. „Petrolin“ ist ein wohlriechendes Mittel zur Haarpflege, das bis heute an Güte unerreicht ist. „Petrolin“ ist zu beziehen beim Erzeuger

P. Schmidbauers chemisches Laboratorium,
Salzburg, Bahnhof Nr. 56 (Villa Stranitzky.)
Preis per grosse Flasche 3 K., kleine Flasche K 1.50.

In Marburg zu haben bei Karl Wolf, Drogerie Serrengasse 17. In Graz bei F. Dinikl Adler-Apothek, Hauptplatz 4. In Eilt bei Otto Schürz und Komp. Mariabühl-Apothek.

Welt-Panorama

Marburg, Tegetthoffstr. 21.

Photoplastische Kunstausstellung. Es veräume niemand, die hochinteressante Serie

Reise am malerischen Garda-See zu besichtigen. Ausgestellt vom 4. bis 10. Jänner. Das Welt-Panorama wurde auf allen Weltausstellungen preisgekrönt. Täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 1 bis 9 Uhr abends geöffnet. 43

Vermeidet den Einkauf

von minderwertigen und mitunter gefälschten Rum.

Essenzen sind gesundheitsschädlich.



„Battle Axe Jamaica Rum“ ist bekannt als „The Nectar of Jamaica.“ Originalfüllung jeder Flasche unter persönlicher Kontrolle der Firma.

A. A. Baker & Co., London E. C.
Diese Marke ist in säm. Kulturstaaten der Welt ges. gesch. W. Drechsler, Ferd. Scherbaum's Nachf.

Edict.

Über freiwillige gerichtl. Fahrnisse-Freilbietung.

Vom 1. l. Bezirksgerichte Marburg, Abt. II werden im Verlasse nach dem Pfarrer und Dechant Thomas Rozanc in St. Magdalena in Marburg auf Ansuchen des Testamentsvollziehers Herrn Canonicus Carlma Böb die Fahrnisse, bestehend aus Einrichtungsgütern, Vieh, Wein und dgl. am

Mittwoch, den 7. Jänner 1903 und Donnerstag, den 8. Jänner 1903

jedesmal vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr im Pfarrhose zu St. Magdalena in Marburg unter Festsetzung des gerichtl. erhobenen Schätzwertes als Ausrufspreises öffentlich feilgeboten. Anbote unter dem Ausrufspreise werden nicht angenommen. Das Meistbot ist zu Handen des 1. l. Notars-Substituten Herrn Jakob Rogej als Gerichtskommissär sofort bar zu erlegen; die erstandenen Fahrnisse sind sofort wegzuschaffen.

1. l. Bezirksgericht Marburg, Abt. V, am 28. Dezember 1902.

Kaffee direkt

an Private zu Engrospreisen. Große modernst neu eingerichtete Heißluft-Röstanlage liefert ein im Geschmack sowohl als auch in der Ausgiebigkeit bisher unerreichtes Produkt. Nach Analyse des chemischen Laboratoriums in Stuttgart besitzt ein durch Heißluft gerösteter Kaffee um 30% höheren Gehalt an Extraktstoffen als solcher gewöhnlicher Röstung. Ein Versuch überzeugt. Verlangen Sie Preisliste. Tägl. Postverhandt n. allen Richtungen Oesterreichs. — Erste Saazer hygienische Kaffee-Groß-Rösterei mit Dampfbetrieb **Karl Kneissl, S a a z, Böhmen.** 3564

100 Millionen Postkarten,

die feinsten, schönsten und die letzten Neuheiten, geprägt in Gold und Silber mit Seide, sowie Künstler-Genre-, Blumen-, Gratulations-, Namenstag- und Neujahrskarten, 100 Stück fortiert K. 3.60. Bei Abnahme von 300 Stück K. 9.—. Jeder Besteller erhält eine prachtvolle Mappe mit englischem Briefpapier samt Koubert gratis. Versand per Nachnahme Export Ebersohn in Wien, XX./1. Postfach. 3421

Marburger Escomptebank.

Stand der Spareinlagen am 31. Dezember 1902 **367.069 K 56 h.**

WOHNUNG

mit 1 Zimmer, Küche samt Zugehör an eine kinderlose Partel vom 1. Februar zu vermieten. Mozartstraße 20. 34

WOHNUNG

sonnseitig, 3 Zimmer und Küche vom 1. Februar zu vermieten. Monatlich 16 fl. 64 kr. Melzingerstraße 13. 33

Täglich großer Resten-Verkauf

staunend billig 1654

Hans Bucher, Marburg

Serrengasse 19.

Einladung zur Generalversammlung

des landwirtschaftl. Vereines für Rothwein und Umgebung

Dienstag, den 6. Jänner 1903 (Dreikönigstag), 9 Uhr früh in Marburg, Gambriushalle.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht für 1902.
2. Kassenbericht für 1902.
3. Ausschuswahl.
4. Vortrag des Hauptreferenten der Zentralkasse in Wien, Reichsritter von Hohenslum: „Der Niedergang des Bauernstandes.“

Gäste sind willkommen.

Brauner Borstehhund Bekannfgabe.

Um irrigen Gerüchten vorzubeugen gebe ich bekannt, daß ich in gütlicher Vereinbarung mein Züchter- und Kurzwarengeschäft im Hanse des Herrn Paul Arsenberg, Schmidplatz 2 unverändert fortführen werde. 52

Wind-Feistritz in der Nacht vom 31. Dez. zum 1. Jänner entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Kavallerie-Kaserne in Wind-Feistritz. 27

Achtungsvoll **F. Rieser.**

Lokal-Veränderung.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass sich mein Färberei- und chemische Putzerei-Geschäft seit 1. Jänner 1903 in der **Tegetthoffstrasse Nr. 13** befindet. — Gleichzeitig erlaube ich mir die Mitteilung, dass ich über Wunsch vieler Damen die **Bettfedern-Putzerei** eingerichtet habe.

Indem ich meinen geehrten Kunden für ihr bisheriges Vertrauen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch weiterhin zu schenken und mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren. Hochachtungsvoll

Michael Nedogg.

Bestellungen werden auch in meinem Hause **Möllingerstrasse Nr. 68** übernommen.

Torfstreu

3.25 K.

Kainit 5.18 K., Knochenmehl 9 K., Viehsalz 12.25 K., Gefam-luchen 13.96 K., Feinfuchen 17.72 K., für Mitglieder der Kellerei-Genossenschaft, Filiale Marburg oder Verein Rothwein in Burg Weierhof n Marburg zu haben. 43

Rheumatismus Halsleiden

Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden, Influenza, Wunden, Hautkrankheiten

werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantiert reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen geheilt. Umfangreiche Broschüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen berühmter medizinischer Autoritäten, sowie Kopien 1500 unperlangt eingegangener Dank- und Anerkennungs-schreiben über erzielte Heilerfolge sendet auf Wunsch jedermann unentgeltlich und portofrei 2630

Ernst Hess, Klingental, Sachsen, Eucalyptus-Importeur.

Zeugnisabschrift.

Geehrter Herr Hess! Teile Ihnen ergebenst mit, daß Ihr Eucalyptus sich vortrefflich bei mir bewährt hat gegen Rheumatismus. Sage Ihnen tausend Dank dafür. Achtungsvoll **Uti-Bargow, Ars. Stolp, Pom.** **Karl Wenzloff.**

Zu haben in den General-Depots: Eger, Adler-Apothek, Karl Kraus; Pilsen, Apothek, „Zum weißen Einhorn“, Ed. Kaiser; Budweis, Lakel's Engel-Apothek; Wien, 1., Krebs-Apothek, S. Mittelbach; Graz, Apothek, „Zum schwarzen Bären“, Matth. Hofmann; Marburg a. d. D., Apothek, „Zum Mohren“, Eduard Laborsky; Villach, Kärnten, Kreis-Apothek, Friedrich Scholz Nachf.; Joßf und Schneider; Klagenfurt, Kärnten, Engel-Apothek; Laibach, Krain, Apothek, „Zum Engel“, Gabriel Piccolli, Postlieferant Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII.; Triest, Farmacia Bisioletto, Ponterosso; Brünn, Mähren, Apothek, „Zum goldenen Adler“, Karl Sonntag, 1. l. Postlieferant; Weis, Ober-Oesterreich, Apothek, „Zum schwarzen Adler“, Karl Richter.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarmer und Recupereszenten.

Appetit anregendes - Nerven stärkendes Blut verbesserndes Mittel.

vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40. 20



Adlergarn
mit Seidenglanz
 für Strick- und Häkelarbeiten. (Beste Marke.)
 Zu haben bei 1164
Hans Pucher, Marburg,
 Herrengasse 19.

Der grosse Krach!



New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Speisefässer,
- 12 Stück amerit. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Suppen schöpfer,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theeheber,
- 1 Stück feinsten Zuderstreuer.

42 Stück zusammen nur fl. 6.60.
 Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inseerat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese Prachtgarnitur anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als

prachtvolles Weihnachts- und Neujahrs-geschenk

sowie für jede bessere Haushaltung

Nur zu haben in 974

A. Hirschberg's
 Exporthaus von amerit. Patent-Silberwaren.

Wien, II., Rembrandtstrasse 19./M. 2. Telephon Nr. 7114

Verandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Packpulver dazu 10 kr.

Nur echt mit nebensteh. Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)

Auszug aus den Anerkennungs-schreiben.

Da Ihre Garnitur Bestände sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zusendung einer zweiten

St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabrikarzt.

War mit gesandter Prachtgarnitur recht zufrieden.

Laibach, Otto Bartusch, I. u. I. Hauptmann des 27. Inf. Reg.

Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit meinen Bekannten empfehlen.

Graz.

Anton Marz, I. I. Polizeibeamter.

Billig zu verkaufen

ein neuer eleganter Winterrock mit Edelmarder verbrämt, bei Karl Gränitz, Herrengasse. 3680

Wer vorwärts kommen

will, lese Dr. Bod's Buch: „Kleine Familie“. Preis 40 h in Briefm. einfd. G. Klötzsch, Verlag B 8, Leipzig. 3629

Alten u. jungen Männern
 wird die preisgekürzte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Franco-Zusendung unter Couvert für 1 kr. 20 h. in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.

Patente, Marken- und Musterrecht

in allen Staaten erwirkt

Anton v. Sterr

beib. Patentanwalt

Wien IV, Frankenberggasse 8.

Telegramm-Adresse: Sphinx, Wien

Ausf. Prospect auf Verlangen gratis

Aviso

für Hausfrauen, Wirte, Fleischhauer (Selcher) große Auswahl in Holz-mulden, Fleischeller, Fleischbretter, gefast und ungefast, Nudelbretter aus Ahornholz, Holzspinnen, garantiert gut haltend. Bäderschüsseln, Holzspunde in allen Dimensionen, Holzschaufeln, Kesselftangen, und sämtliche Drechsler-Artikel werden nach Maß oder Zeichnung auf Bestellung angefertigt. Großes Lager an trockenen, harten Holzern. Aug. Blaschitz, Drechsler, Draugasse.

Sorgetreues

Familienglied garantiert das wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen. D istret verschlossen gegen 90 h in österr. Briefmarken (offen 70 h) von Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210, Lindenstr. 50.

Laubsäge

Warenhaus gold. Pelikan
 VII. Siebensterng. 24.
 Wien, Preisbuch gratis Wien.

Gründlichen 769

Zither-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause Th. Tsched, staatlich geprüfter Lehrer, Rärntnerstraße 39.

Original-H-Stollen

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!



Warnung!
 Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch eine ganz besondere Stahlart, die nur wir verwenden. Um sich vor Schaden zu schützen, weise man daher jede Nachahmung zurück und verlange beim Einkauf ausdrücklich unsere altbewährten Original-H-Stollen mit der Fabrik-Marke

Leonhardt & Co
 Berlin-Schöneberg

General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn
 Kaszab & Breuer, Budapest VI.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlepende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

[Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.]

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
 Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert.
 Judenburg: Ludw. Schiiler, Apoth., Knittelfeld: M. Zwersky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth., Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Erlaube mir dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung ergebenst bekannt zu geben, dass ich am hiesigen Platze,
Brandisgasse 5 (Girstmayr'sches Haus)
 eine 3510

Feinputzerei u. Waschanstalt

verbunden mit Vorhänge-Appretur errichtet habe. Auch werden Woll- und Satinkleider und Blousen zum Putzen übernommen. Gewaschene Wäsche wird zum Bügeln angenommen. Alles wird auf Wunsch abgeholt und zugestellt. Um geneigten Zuspruch bittet
 Hochachtungsvoll

F. Windisch.

Ein Wort an Alle,

die Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch oder Böhmisch wirklich sprechen lernen wollen. 450

Gratis und franco zu beziehen durch die

Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Ehrenvolle Anerkennung: Graz 1890.

Jakob Höfler

Bau-, Möbel-, Gewölbeinrichtungs- und Portal-Tischlerei

in Graz, Lagergasse

für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. 2980

Kostenüberschläge und Zeichnungen stehen stets zu Diensten.

Philipp Neustein's
Vorzuckende
Abführende Pillen

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden föhren nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 2833

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h, eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Francozusendung einer Rolle.



Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“

Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's

Apotheker

zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Mantengasse 6.

In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

Bei Wohnungs-Einrichtungen

bietet sich die beste Gelegenheit zum Ankaufe solider, billiger und eleganter

MÖBEL

in dem grossartigen renommierten Warenhaus

Tegetthoffstrasse 19 (vormals Herrengasse 28)

Ueberraschend vollständige Auswahl von **Salon-, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen.** — Garnituren, Divans, Ottomane, Betteinsätze, Matratzen, Chiffoniere, Betten, Wasch- und Nachtkästen, Küchenmöbel aller Art, Tische, Sessel, Kredenzen, Spiegel, Kinderbetten etc. zu unerreicht billigen Preisen

Anton Turk.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

FRANZ NEGER

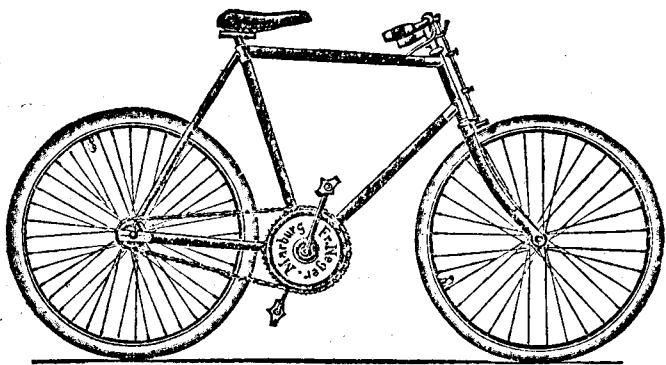
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1902.

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Schöne **Fahrbahn** anstossend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Clafit-Cylind. etc. etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.

Behördlich concessioniertes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.

Ausführungen v. Hausleitungen sowie Bäder, Closets, Ventilationen, Pumpen- und Acetylen-Anlagen, Bade-, Sitz- u. Fuß-Wannen, sowie verschiedene Systeme Closets sind stets lagernd bei



Hr. Wiedemann
Hauptplatz 11.

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Seidenstoffe von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Specialität: **Neueste Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- und Strassentolletten**, auch in farbig und weiss. Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direct an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)

Seidenstoff-Export.

Frische

Bruch = Eier

3 Stück 10 fr.,

bei

A. Himmler,

Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

Geschäftsanzeige.

Gefertigter spricht seinen innigsten Dank für das ihm im **Wochau** geschenkte Vertrauen aus und bittet hiermit ein P. T. Publikum, ihn auch in seinem neuen Unternehmen

Tscheligis Gastwirtschaft

Hauptplatz,

mit dem werten Besuche zu beehren nachdem er auch weiterhin bemüht sein wird, mit stets frischem **Märzenbiere**, guten, steirischen **Naturweinen**, ferner durch billige **Kalte** und **Warme Küche** zu dienen.

Auch werden **Kost-Abonnements** billigt angenommen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebener

Johann Faidiga, Gastwirt.

Soeben erscheint:

Weltgeschichte.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachgelehrter herausgegeben von **Dr. Hans F. Helmolt.**

Mit 51 Karten und 185 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Ägung. 8 Bände in Halbleder geb. zu je 10 M. oder 16 broschierte Halbbände zu je 4 M.

Die neuen Gesichtspunkte, die den Herausgeber und seine Mitarbeiter geleitet haben, sind: 1) die Einbeziehung der Entwicklungsgeschichte der gesamten Menschheit in den zu bearbeitenden Stoff, 2) die ethno-geographische Anordnung nach Völkern, 3) die Berücksichtigung der Ozeane in ihrer geschichtlichen Bedeutung und 4) die Abweisung irgend welcher Wert- und Maßstabes, wie man solche bisher zur Beantwortung der unmethodischen Fragen **Warum?** und **Wohin?** anzulegen pflegte.

Den ersten Band zur Ansicht, Prospekt gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.



Grosse Liqueur-Spezialität

von wunderbarem Geschmack. **Magenstärkend.** Käuflich in d. besseren Kolonialwaren- und Delikatessenhandlungen der österr.-ung. Monarchie. Prämiert mit 84 Preis-Medailles erster Klasse. 3473

Josef Archleb & Comp,
Dampf-Destillation in Prag.

Englischer Sprachunterricht.

Eine Privat-Lehrerin, welche die staatliche Lehrbefähigungsprüfung aus der englischen Sprache mit Auszeichnung abgelegt, erteilt Unterricht. Nähere Auskunft wird aus Gefälligkeit erteilt in der Verwaltung dieses Blattes und in der Buchhandlung des Herrn **J. Sling** (vorm. W. Blanke) am Burgplatz. 3589

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den **neuesten**

Fowler'schen Dampfplugh-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das **Bureau** von

John Fowler & Co.

2139 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Pariser Welt-Ausstellung 1900: „Grand Prix“.

Höchste Auszeichnung.

Auf 7 früheren Ausstellungen durch Verleihung erster Preise ausgezeichnet.

Tägliche Erzeugung der Fabrik 40,000 Paar.

St. Petersburger GALOSCHEN

Schneeschuhe, Storm Slippers.



Alleinige Contrahenten: Messtorff, Behn & Co., Wien, I. Detail-Verkauf in allen besseren Schuh-, Gummi- und Modewaren-Geschäften.

Marie Kapper

empfiehlt sich für alle 423

Weihnährarbeiten, Anfertigung von Brautausstattungen, Couristenhemden etc.

Lager in Kinderwäsche, Schweizerstickerei, vorgedruckte Handarbeiten, Seide, Schlingwolle, Häkel- und Strickgarn, Wäscheborden.

Auch werden Fräuleins im Weihnähen und Sticken unterrichtet.

Marburg, Schulgasse Nr. 2.

Santonicum

diätetisches Mittel, vorzüglicher, magenstärkender Liqueur, Fabrik Santoni, Trento-Berlin.

Preis per Flasche K 1.20. In allen Apotheken, Droguerien und Delikatessen-Geschäften erhältlich. Haupt-Depot: Alte k. k. Feldapotheke, Wien, I., Stephansplatz 8. 2933

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Ernst Hess'sche Eucalyptus,

garantiert reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lange reicht, ermöglicht die Anschaffung jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben

sind mir von Geheilten, die an

Gliederreissen, Brust- und Rückenschmerzen, Athembeschwerden, Erkrankung der inneren eilen Organe, Halskrankheiten, Wunden etc. litten, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte versäumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obgenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdrucke bringen lassen. 3653

Klingenthal i. Sa.

Ernst Hess, Eucalyptus-Importeur.

Alleinverkauf für Marburg: Apotheke „Zum Mohren.“

Zahnstiller

(auch Liton genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn. W. König, Apotheker.

Alex. Paffinger,

Gasthausbesitzer „zur alten Brühl“, erlaubt sich ergebenst das B. Z. Publikum aufmerksam zu machen auf seine guten und billigen Naturweine: 3678

Neurwein weiß Liter 28 fr.

Altwein weiß " 36 "

Portug. Schiller " 48 "

Dieselbst sind stets gute Hauswürste zu haben. Um regen Besuch bitten ergebenst Alex. Paffinger.

Salon- u. Dekorations-Pflanzen

in großer Auswahl. Komplette Dekoration: Hochzeiten und Festlichkeiten billigt bei

A. Kleinschuster Marburg.

WOHNUNG

Schöne sonnseitige mit 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer und allem anderen Zugehör vom 1. Jänner 1903 zu vermieten. Kaiserstraße 14-3627

Futterbereitungs-Maschinen

Häcksel-Futter-Schneidmaschinen, mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern mit leichtestem Gang bei einer Kräftersparnis bis circa 40%.

Rüben- und Kartoffel-Schneidmaschinen, Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futter-

dämpfer, Transportable Spar-Kessel-Ofen mit emaillierten od. unemaillierten Einsatzeisen, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke etc., ferner

Aukuruß-(Mais-) Rebler, Getreide-Fuhrmühlen, Trieure-Sortiermaschinen, Heu- und Stroh-

Pressen, für Handbetrieb, stabil u. fahrbar.

Dreschmaschinen, Göpel, Stahlplüge, Walzen, Eggen.

Die besten Säemaschinen „AGRICOLA“ (Schubrad-System) leichteste Handhabung, ohne Wechselläder für jeden Samen, für Berg und Ebene.

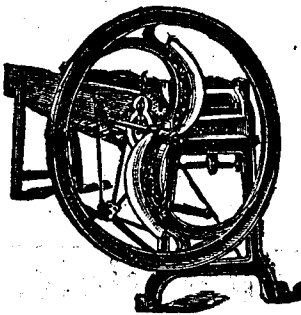
Selbstthätige, patentierte Bepflanzungs-Apparate zur Vernichtung des Sederichs, der Obstbaumschädlinge und Bekämpfung der Peronospora fabricieren und liefern in neuester, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Wien, II/1, Taborstrasse 71: 850 Arbeiter.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzernen Medaillen. Ausführliche Kataloge gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.



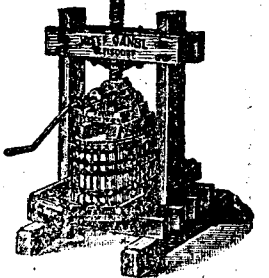
Keinen Bruch mehr! 10.000 Kronen Belohnung

demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben. Verlangt Gratisbroschüre von Dr. Reimanns, Rallenberg Nr. 130 (Holland). Da Ausland, Briefe 25, Karten 10 Heller Porto. 3001

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

empfiehlt verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-Ringschmierer oder Kugellagern, Futterstreichmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschnneider, Maisrebler, Trieurs, Jauchepumpen, Moosseggen, Pferdeheuren, Obstmühlen mit grauen Steinwalzen und verzinneten Bordröhren, auch Obstreibmühlen, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Gebel-presswerke (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwert Patent Dackelher und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Reisertheile; Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. 220



Benzin-Motore.

Herbabny's unterphosphorigsaurnr

KALK-EISEN-SYRUP.

Dieser vor 33 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Syrup in leicht assimilierbarer Form enthalten. Auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern bes. für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Flasche Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup fl. 1.25 = R. 2.50, per Post 20 fr. = 40 h. mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem und ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 33 Jahren bestehenden unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup, bitten deshalb, ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet. 3528

Alleinige Erzeugung und Hauptversandtsstelle: WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“ VII/1, Kaiserstrasse 73-75.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg: B. Koban, B. Königs Erben, E. Taborstky, A. Hofmel, Gili: D. Schwarzl & Co. M. Kauscher, Deutsch-Landsberg: D. Daghoser, Feldbach: J. König, Fürstenfeld: R. Trousil, Graz: J. Strohschneider, Gonoibitz: J. Bospisil's Erben, Leibnitz: R. Lantner & Zechner, Liezen: G. Größwang, Mured: E. Reicho, Pettau: E. Wehrbalk, W. Rasitzer, Radkersburg: M. Lehner, Wind-Feistritz: Fr. Bepolt, W.-Graz: C. Rebul, Wolfsberg: A. Guth.

Freitag, den 2. Jänner nach beendeter Inventur beginnt der einzige alljährlich wiederkehrende

Räumungs-Verkauf

im Damen- und Kinder-Modegeschäft **Fanni Sobacher, Marburg, Hauptplatz 19.**

Die noch vorhandene Winterware wird unter dem Kostenpreise verkauft. Dieser Verkauf dauert bis Donnerstag, den 5. Februar.

Jede Hausfrau

ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis und Wohlgeschmack Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee verwendet.

Höfliche Bitte: Beim Einkauf nicht einfach »Malz-Kaffee«, sondern ausdrücklich immer — Kathreiners — Kneipp-Malz-Kaffee zu verlangen und diesen nur in den hier abgebildeten Original-Paketen anzunehmen!



Preis per Paket 50 Heller.
Inhalt 500 Gramm.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme schon während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unseres herzensguten Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Anton Löschnigg

k. k. Post-Unterbeamte i. P.

sowie für die Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden sagen wir allen, insbesondere den Herren Ober-Postverwaltern Ott und Langer, den Herren Beamten, Post-Unterbeamten, Postamtsbedienten unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 3. Jänner 1903.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

Stand der Interessenten-Einlagen Ende 1901 K 19,962,598,39
Einz- u. Nachlagen im Jahre 1902 K 7,117,880,45
Zinsentapitalzfg. per 30. Juni K 391,712,56
31. Dez. 1902 „ 407,027,13 K 798,739,69
Zusammen K 27,879,218,53

Behebungen im Jahre 1902 6,265,638,10
Stand d. Interessenten-Einl. am 31. Dez. 1902 K 21,613,580,43
Die Rentensteuer für die Einlagezinsen wird bis auf weiteres von der Sparkasse entrichtet.

Zinsfuß: für Einlagen 4%, für Real-Darlehen 4 3/4%.
Gemeinde-Sparkasse Marburg, am 2. Jänner 1903.

Bekanntgabe.

Erlaube mir zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich vom 4. Jänner l. J. ab meine Kohle und Holz

billiger

verkaufe, für reelles Maß und Gewicht bürgere, sowie alles kostenfrei ins Haus zustelle, deshalb um geneigten Zuspruch bitte.

Hochachtungsvoll

A. Eiletz, Wein-, Holz- und Kohlenhandlung
Burggasse 10.

In der Nacht

sind Ball- und Kostüm-Aufnahmen nur möglich bei elektrischem Lichte im Atelier „Sophie“ Graz
Kaiser Josephplatz 3.

Zur näheren Aufklärung diene, daß auch während des Tages Aufnahmen mittelst elektrischen Lichtes gemacht werden können. Aufnahmen, welche nach 6 Uhr stattfinden sollen, müssen vorher angemeldet werden. Tel. 835.

Gasthaus „Roter Igel“

Wittringhofgasse 28

empfiehlt seine gute und billige Küche, steirische Naturweine und böher Märzenbier. — Abonnement in und außer dem Hause. Echter Wermuthwein. Heute und morgen Fisch-Schmaus von einem Riesen-Waller.

Achtungsvoll

J. Newald.

Damen-Friseurin

empfiehlt sich für die

Fashingsaison 1903!

Gen. Anträge unter „Damen-friseurin“ Kaiserstr. 14 im Hofe.

Kundmachung

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 17. Dezember 1902 beschlossen, dem Herrn Anton Kleinschuster den Alleinverkauf von Kunsteis aus dem städtischen Schlachthofe auf die Dauer von 3 Jahren d. i. vom 1. Jänner 1903 bis 31. Dezember 1905 zu übertragen mit der Verpflichtung, daß derselbe bei tags zuvor gemachter Bestellung das bestellte Eis zuzustellen hat und auch ein entsprechender Vorrat in seinem Verkaufsgewölbe für Kunden bereit zu halten ist. Der Preis für den Block Eis im Gewicht von zirka 13 Kilo wird mit 30 Heller festgesetzt.

Der Bürgermeister-Stellv.: **Primer.**

Stadtrat Marburg, am 27. Dezember 1902.

Zu vermieten

hübsch möbl. Zimmer Mariengasse 10, 2. Stock. r. 40

Junger Mann

mit Mittelschulzeugnissen, guter Etymograph, beider Landesprachen mächtig, kütet in einem En gros-Geschäfte in Marburg als Komptoir-Praktikant sofort unterzukommen. Zuschriften erbeten unt. „Steißig 18“ postlagernd Gilt. 33

Einfaches möbliertes

ZIMMER

wird gesucht. Anträge unter B an die Verw. d. Bl. 25

Andreas Platzer

Papierhandlung

und modernst eingerichtete Buchbinderei
Marburg, Herrengasse 3

empfiehlt sich zur Uebernahme aller Buchbinder- und Kartonage-Arbeiten von gewöhnlichen bis zu den allerfeinsten Leder- und Samt-Einbänden. Anfertigung von Peluche-Rahmen, Handschuh-, Kragen- u. Manschetten-Kassetten, Schreibunterlagen, Warenkartons in beliebiger Größe. Spannen von Plänen, Landkarten und Photographien etc. Fächer-Reparaturen aller Art.

Erzeugung von Schreibheften, Zeichenblocks u. sonstigen Requisitionen für sämtliche Lehranstalten.

Beste u. rascheste Ausführung.

Billigste Preise.